Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

► Inhaltsverzeichnis

Hochschule	Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau
Ggf. Standort	Kaiserslautern

Studiengang 01	Betriebswirtschaft und Management			
Abschlussbezeichnung	Master of Arts (M.A.)			
Studienform	Präsenz	☐	Fernstudium	☒
	Vollzeit	☐	Intensiv	☐
	Teilzeit	☒	Joint Degree	☐
	Dual	☐	Kooperation § 19 MRVO	☐
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	☒	Kooperation § 20 MRVO	☐
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90			
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	☐	weiterbildend	☒
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2008			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	unbegrenzt[1]	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	15	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☒	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	15	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☒	
* Bezugszeitraum:	2022-2025			

Konzeptakkreditierung	☐
Erstakkreditierung	☐
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	3

Verantwortliche Agentur	EVALAG

[1] Laut Hochschule ist der Studiengang 01 nicht zulassungsbeschränkt und die Aufnahmekapazität ist daher unbegrenzt (siehe Stellungnahme vom 25.11.2025).

Zuständige/r Referent/in	Miriam Chebbah
Akkreditierungsbericht vom	12.12.2025

Studiengang 02	Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft	
Abschlussbezeichnung	Master of Science (M.Sc.)	
Studienform	Präsenz ☐	Fernstudium ☒
	Vollzeit ☐	Intensiv ☐
	Teilzeit ☒	Joint Degree ☐
	Dual ☐	Kooperation § 19 MRVO ☐
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend ☒	Kooperation § 20 MRVO ☐
Studiendauer (in Semestern)	4	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90	
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv ☐	weiterbildend ☒
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2026	

Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	unbegrenzt[2]	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	-	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	-	Pro Semester ☐	Pro Jahr ☐
* Bezugszeitraum:	-		

Konzeptakkreditierung	☒
Erstakkreditierung	☐
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

[2] Laut Hochschule ist der Studiengang 02 nicht zulassungsbeschränkt und die Aufnahmekapazität ist daher unbegrenzt (siehe Stellungnahme vom 25.11.2025).

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick ... 5
Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management ... 5
Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft ... 6
Kurzprofil der Hochschule ... 7
Kurzprofil des Studiengangs ... 9
Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management ... 9
Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft ... 10
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums ... 11
Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management ... 11
Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft ... 12
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien ... 14
Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) ... 14
Studiengangsprofile (§ 4 MRVO) ... 14
Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO) ... 15
Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) ... 16
Modularisierung (§ 7 MRVO) ... 16
Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) ... 17
Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV) ... 18
Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO) ... 19
Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO) ... 19
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien ... 19
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung ... 19
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien ... 20
Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO) ... 20
Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO) ... 26
Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO) ... 26
Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO) ... 29
Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO) ... 37
Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO) ... 39
Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO) ... 42
Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO) ... 45

Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO) 48
Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO) 50
Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 MRVO) 50
Nicht einschlägig: Lehramt (§ 13 Abs. 2 und 3 MRVO) 52
Studienerfolg (§ 14 MRVO) 52
Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) 56
Nicht einschlägig: Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 MRVO) 59
Nicht einschlägig: Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO) 59
Nicht einschlägig: Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO) 59
Nicht einschlägig: Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO) 59

3 Begutachtungsverfahren 59

3.1 Allgemeine Hinweise 59

3.2 Rechtliche Grundlagen 61

3.3 Gutachtergremium 61

4 Datenblatt 62

4.1 Daten zum Studiengang 62

4.2 Daten zur Akkreditierung 63

5 Glossar 65

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☒ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Mögliche Empfehlung: Da die Prüfungsordnung des Studienganges Betriebswirtschaft und Management derzeit nur als Entwurf vorliegt, soll diese bis zur Aufnahme des Studienbetriebs in einer von den entsprechenden Gremien verabschiedeten Fassung vorgelegt werden.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Mögliche Empfehlung: Die Hochschule soll das Diploma Supplement in der gültigen Version von 2018 in deutscher Sprache bis zur Aufnahme des Studienbetriebs nachreichen.

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

☒ nicht erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflage vor:

Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO):

Die Hochschule muss das Konzept der Einsendeaufgaben überarbeiten, um sicherzustellen, dass die eigenständige Leistung der Studierenden auch unter Einbezug von KI- und LLM-Modellen zuverlässig überprüft wird.

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß *§ 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO*

Nicht einschlägig.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☐ erfüllt

☒ nicht erfüllt

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Mögliche Auflage: Die Hochschule muss das Diploma Supplement in der gültigen Version von 2018 (in englischer und deutscher Sprache), das Zeugnis sowie die Urkunde bis zur Aufnahme des Studienbetriebs zur Verfügung stellen.

Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Mögliche Empfehlung: Da die Prüfungsordnung des Studienganges Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft derzeit nur als Entwurf vorliegt, soll diese bis zur Aufnahme des Studienbetriebs in einer von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung vorgelegt werden.

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

☒ nicht erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflage vor:

Mögliche Auflage (Kriterium § 12 Abs. 4 MRVO): Die Hochschule muss das Konzept der Einsendeaufgaben überarbeiten, um sicherzustellen, dass die eigenständige Leistung der Studierenden auch unter Einbezug von KI- und LLM-Modellen zuverlässig überprüft wird.

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 MRVO

Nicht einschlägig.

Kurzprofil der Hochschule

Die Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) ist mit über 20.000 Studierenden, mehr als 300 Professuren und über 3.000 Beschäftigten sowie rund 160 Studiengängen die zweitgrößte und zugleich einzige Technische Universität in Rheinland-Pfalz.

Die RPTU ist am 1. Januar 2023 aus der Zusammenführung der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) sowie der Universität in Landau hervorgegangen. Sie vereint eine ingenieur- und naturwissenschaftliche Ausrichtung mit Schwerpunkten in den Geistes- und Sozialwissenschaften und verfügt über langjährige Expertise in der Lehrkräftebildung für alle Schularten. Die RPTU sieht sich gemäß Angabe im Selbstbericht in der Verantwortung, wissenschaftliche Beiträge für die Transformationsprozesse von Gesellschaft und Wirtschaft insbesondere zu Themen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Bildung zu leisten.

Seit 25 Jahren bietet die Universität laut Selbstbeschreibung ein umfangreiches Angebot an weiterbildenden Studiengängen im Sinne einer Lifelong-Learning-University. Die Weiterbildungseinrichtung der RPTU, das Distance and Independent Studies Center (DISC), bereits 1992 gegründet, zählt mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und Expertise sowie dem breiten Studienangebot und zahlreichen Auszeichnungen zu den bundesweit führenden Anbietern wissenschaftlicher Weiterbildung im Fernstudium. Laut RPTU beträgt der Anteil an Weiterbildungsstudierenden an den Gesamtstudierenden der Universität – auch nach der Fusion der Standorte Kaiserslautern und Landau – konstant rund 20 Prozent. Seit Gründung der RPTU ist damit annähernd jede:r fünfte Studierende für ein weiterbildendes Fernstudium am DISC eingeschrieben. Dies unterstreicht laut Hochschule sowohl die Tradition als auch die zukünftige Bedeutung des Lebenslangen Lernens für die Universität.

Gemäß Hochschule setzen die berufsbegleitenden Angebote des DISC unmittelbar das Konzept des lebenslangen Lernens um und bedienen den gesellschaftlichen, individuellen und wirtschaftlichen Bedarf nach (wissenschaftlichen) Weiterbildungsangeboten. Bei der Entwicklung der Studienangebote wird laut Selbstbericht neben dem Einsatz renommierter Expert:innen aus der Wissenschaft, viel Wert auf praxisnahe und aktuelle sowie gezielt methodisch-didaktisch aufbereitete Studienmaterialien gelegt. Das Spektrum der Studienangebote, die in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der RPTU oder auch vereinzelt mit den Fakultäten der Universität des Saarlandes angeboten werden, umfasst weiterbildende Fernstudiengänge von unterschiedlicher Dauer und mit unterschiedlichen Abschlüssen sowie Weiterbildungsangebote, die in kleineren Einheiten zeitlich flexibel belegt oder auch zu größeren Einheiten kombiniert werden können (bspw. einem

Certificate of Advanced Studies). Alle Fernstudiengänge können neben dem Beruf absolviert werden. Das Angebotsportfolio[3] des DISC wird kontinuierlich nachfrage- und bedarfsgerecht überprüft und ggf. angepasst.

[3] https://fernstudium.rptu.de/ (abgerufen am 24.07.2025)

Kurzprofil des Studiengangs

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Der Master-Fernstudiengang Betriebswirtschaft und Management (BM) führt zu einem akademischen Abschluss. Ziel des postgradualen Master-Fernstudiengangs Betriebswirtschaft und Management (BM) ist es, (angehenden) Führungskräften eine solide Wirtschaftskompetenz und zukunftsorientierte Konzepte und Methoden zur Effizienzsteigerung zu vermitteln. Da sich die Unternehmen und Non-Profit-Organisationen häufig in einem schwierigen Spannungsfeld ökonomischen Handelns bewegen, bildet neben speziellen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten die Vermittlung von interdisziplinären Kenntnissen einen weiteren Schwerpunkt. Der Studiengang richtet sich insbesondere an Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung bzw. an Personen, die eine leitende Position anstreben, aber bisher einen ersten Studienabschluss in einem nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Fach besitzen sowie über eine mindestens einjährige Berufstätigkeit nach dem ersten Studienabschluss, im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, verfügen. Hinsichtlich der strategischen Weiterentwicklung sieht die RPTU im Präsenzstudium den Einstieg in ein lebenslanges Bildungsprogramm. Die berufsbegleitenden Masterfernstudiengänge spielen deshalb eine zentrale Rolle für die RPTU. Der Fernstudiengang Betriebswirtschaft und Management orientiert sich dabei am Leitbild Lehren und Lernen der RPTU, welches derzeit sieben unterschiedliche Dimensionen umfasst. Durch die breite Aufstellung, u.a. durch Themen wie Rechnungswesen, Marketing, Controlling, Management hat der Studiengang laut Hochschule eine hohe Kompetenzorientierung. Dieser wird durch aktuelle zukunftsorientierte Forschungsinhalte des Fachbereichs bereichert. Durch die Zulassungsvoraussetzung eines nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Erststudiums wird die Dimension der Interdisziplinarität besonders hervorgehoben, da die Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Bereichen kommen und ihre Kenntnisse und Erfahrungen einfließen lassen können. Der Studiengang wird gemeinsam vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und dem DISC angeboten. Er ist als berufsbegleitendes Fernstudium konzipiert, um den Studierenden zu ermöglichen, berufliche und familiäre Anforderungen mit den Anforderungen der Weiterqualifizierung in Einklang zu bringen. Das Format des Fernstudiums schafft Lernmöglichkeiten, die kooperative und individuelle Lernphasen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Modus fördern. Der Studienverlauf ist so angelegt, dass zugleich Selbstlern-, Selbststrukturierungs- und Selbstreflexionskompetenzen gefördert werden.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Ziel des postgradualen Master-Fernstudiengangs Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft (DNW) ist es, (angehende) Fach- und Führungskräfte mit fundierten Kompetenzen in zukunftsweisenden Wirtschaftsbereichen auszustatten. Laut Hochschule steht dabei die Vermittlung ökonomischer Grundlagen im Mittelpunkt, kombiniert mit innovativen Konzepten aus den Bereichen nachhaltiger Entwicklung, digitaler Transformation und unternehmerischer Verantwortung. Angesichts der wachsenden Herausforderungen durch globale Klimaziele, technologischen Wandel und komplexe wirtschaftliche Rahmenbedingungen vermittelt das Studium interdisziplinäre Kompetenzen an der Schnittstelle von Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Studierende werden gemäß Angabe im Selbstbericht befähigt, digitale und nachhaltige Strategien zu entwickeln, Veränderungsprozesse anzustoßen, aktiv mitzugestalten und verantwortungsbewusste Entscheidungen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit, Umweltbewusstsein und technologischer Innovation zu treffen. Der Studiengang richtet sich insbesondere an Personen mit einem ersten Hochschulabschluss, die über mindestens ein Jahr Berufserfahrung – idealerweise in einem wirtschaftsnahen Umfeld – verfügen und eine Position mit Führungsverantwortung im Bereich digitaler und nachhaltiger Wirtschaft anstreben. Hinsichtlich der strategischen Weiterentwicklung sieht die RPTU im Präsenzstudium den Einstieg in ein lebenslanges Bildungsprogramm. Der Studiengang orientiert sich dabei am Leitbild Lehren und Lernen der RPTU, welches derzeit sieben unterschiedliche Dimensionen umfasst. Durch die breite Aufstellung, u.a. durch Themen wie Projekt- und Changemanagement und den digitalen sowie nachhaltigen Schwerpunkten hat der Studiengang nach Angaben der Hochschule eine hohe Kompetenzorientierung. Den Dimensionen Digitalisierung und Nachhaltigkeit des Leitbilds von Lehre und Lernen der RPTU wird in diesem Studiengang besondere Beachtung geschenkt, die durch aktuelle zukunftsorientierte Forschungsinhalte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften bereichert werden sollen.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Die Gutachtenden konnten sich davon überzeugen, dass das DISC über umfangreiche sowie langjährige Erfahrungen mit Weiterbildungsstudiengängen verfügt, auch mit dem vorliegenden Studiengang, der sich seit vielen Jahren fest im Portfolio der Weiterbildungsstudiengänge etabliert hat. Durch die Entwicklung von Selbstlernmodulen und die angestrebte Kompetenzorientierung in diesem Studiengang unterstützt er Studierende beim lebenslangen Lernen. Im Rahmen der Reakkreditierung wird das Curriculum im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsmodul überarbeitet, was die Gutachtenden grundsätzlich begrüßen. Insgesamt wird laut Gutachtenden den aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft Rechnung getragen und angehende Führungskräfte, die nicht aus der Betriebswirtschaft stammen, werden befähigt, entsprechende Kompetenzen aufzubauen. Des Weiteren hat die Hochschule nach der vergangenen Reakkreditierung weitere digitale Lernformen integriert wie z.b. Lernquizze oder kurze Videoeinheiten zu bestimmten Aspekten im Studium, was die Gutachtenden als sehr positiv bewerten.

Der Studiengang ist nach Einschätzung der Gutachtenden in Bezug auf die Studierbarkeit gut organisiert: Die Prüfungsanforderungen sind klar und transparent, Termine werden rechtzeitig und überschneidungsfrei im Vorfeld bekannt gegeben. Die Studierenden finden für ihre Belange alle essentiellen Informationen auf der Lernplattform OpenOlat, auch bei individuellen Problemen gibt es feste Ansprechpartner:innen, welche aktiv kommuniziert werden. Die Gutachtenden konnten sich insgesamt von dem hohen Engagement des Programmmanagement sowie der weiteren Mitarbeitenden des DISC überzeugen. Hinsichtlich der Prüfungsformen identifizieren die Gutachtenden Handlungsbedarf. Aktuell sind hauptsächlich schriftliche Prüfungen vorgesehen. Angesichts der dynamischen Entwicklungen im Bereich Künstlicher Intelligenz muss das DISC, die Prüfungsform der Einsendeaufgaben überdenken, um die Integrität der Prüfungen nachhaltig sicherzustellen (z.B. mündliche Prüfungen, Gruppenarbeiten etc.).

Mit Blick auf die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien werden folgende mögliche Empfehlungen für die Weiterentwicklung vorgeschlagen:

- Die Hochschule soll prüfen, ob anstelle des Abschlussgrads Master of Arts (M.A.) nicht ein Master of Business Administration (MBA) vergeben werden soll.
- Die Hochschule soll die Nachhaltigkeitsaspekte weiterhin im Curriculum als Querschnittsthema sichtbar verankern.
- Die Hochschule soll die bestehende Lernplattform, die bereits eine solide Grundlage bietet, technisch um ergänzende multimediale Tools erweitern, um die didaktischen Möglichkeiten im Distance Learning weiter auszubauen und die Qualität digitaler Lehr- und Lernprozesse zu stärken.

- Die:der Programmmanager:in nimmt im Studiengang eine zentrale, erfolgskritische Position ein und dient sowohl gegenüber den Studierenden wie auch den internen Stakeholder-Gruppen als Koordinator:in. Das DISC soll deshalb im Sinne eines Risikomanagements die Ausrichtung und Ausstattung dieser Position prüfen.
- Zur Stärkung des Austauschs unter Studierenden sollen die bisherigen kollaborativen Lehr/Lernformen um zusätzliche Vernetzungsformate erweitert werden.
- Die Studiendauer und die Studienverläufe sollen fortlaufend systematisch ausgewertet werden, um ggf. notwendige Unterstützungsleistungen anbieten zu können.
- Die Hochschule soll bei der Auswahl Lehrender darauf achten, die Geschlechtergerechtigkeit weiter zu fördern.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Das DISC verfügt über langjährige Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsstudiengängen. Die Gutachtenden konnten feststellen, dass der vorliegende geplante Studiengang darin schlüssig verankert ist und das bestehende Portfolio auf sinnvolle Weise ergänzt. Durch die Entwicklung von Selbstlernmodulen und die angestrebte Kompetenzorientierung in diesem Studiengang unterstützt er laut Gutachtenden Studierende mit Care-Aufgaben sowie beruflichen Herausforderungen beim lebenslangen Lernen. Es handelt sich um einen weiterbildenden, berufsbegleitenden und wissenschaftlich fundierten Studiengang, der darauf abzielt, durch konsequente Kompetenzorientierung umfassende Praxisbezüge herzustellen und zugleich Personen mit Wissen im Bereich der Nachhaltigkeits- und Umweltökonomie sowie der Digitalisierung auf Masterniveau zu eröffnen. Auf diese Weise werden laut Gutachtenden die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen berücksichtigt, und angehende Führungskräfte – sowohl aus Wirtschaft, Verwaltung als auch Non-Profit-Organisationen – erhalten die Möglichkeit, relevante Kompetenzen, etwa im Change-Management, gezielt zu entwickeln.

Der Studiengang ist nach Einschätzung der Gutachtenden in Bezug auf die Studierbarkeit gut organisiert: Die Prüfungsanforderungen sind klar und transparent, Termine werden rechtzeitig und überschneidungsfrei im Vorfeld bekannt gegeben. Die Studierenden finden für ihre Belange alle essentiellen Informationen auf der Lernplattform OpenOlat aber auch bei individuellen Problemen gibt es feste Ansprechpartner:innen, welche ihnen aktiv kommuniziert werden Angesichts der dynamischen Entwicklungen im Bereich Künstlicher Intelligenz muss das DISC, die Prüfungsform der Einsendeaufgaben überdenken, um die Integrität der Prüfungen nachhaltig sicherzustellen (z.B. mündliche Prüfungen, Gruppenarbeiten etc.).

Mit Blick auf die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien werden folgende mögliche Empfehlungen vorgeschlagen:

- Die Hochschule soll den verwendeten Nachhaltigkeitsbegriff in den Unterlagen noch stärker präzisieren, um die Transparenz für Interessierte und Studienanfänger zu erhöhen.
- Die Hochschule soll die bestehende Lernplattform, die bereits eine solide Grundlage bietet, technisch um ergänzende multimediale Tools erweitern, um die didaktischen Möglichkeiten im Distance Learning weiter auszubauen und die Qualität digitaler Lehr- und Lernprozesse zu stärken.
- Die:der Programmmanager:in nimmt im Studiengang eine zentrale, erfolgskritische Position ein und dient sowohl gegenüber den Studierenden wie auch den internen Stakeholder-Gruppen als Koordinator:in. Das DISC soll deshalb im Sinne eines Risikomanagements die Ausrichtung und Ausstattung dieser Position – auch im Hinblick auf Vertretungsmöglichkeiten – prüfen.
- Zur Stärkung des Austauschs unter Studierenden sollen die bisherigen kollaborativen Lehr/Lernformen um zusätzliche Vernetzungsformate erweitert werden.
- Die Hochschule soll bei der Auswahl Lehrender darauf achten, die Geschlechtergerechtigkeit weiter zu fördern.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Bei den vorliegenden Studiengängen handelt es sich um die Masterstudiengänge Management und Betriebswirtschaft (Master of Arts) mit 90 ECTS-Punkten sowie um Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft (Master of Science) mit 90 ECTS-Punkten. Sie weisen beide eine Regelstudienzeit von vier Semestern auf und sind als Teilzeit-Studiengänge im Fernstudium angelegt. Der Masterabschluss gilt als weiterer berufsqualifizierender Hochschulabschluss.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge BM und DNW sind weiterbildende Studiengänge. Sie qualifizieren auf wissenschaftlicher Basis für die Übernahme von verantwortlichen praktischen Tätigkeiten im jeweiligen Bereich. Bestandteil der Masterprüfung ist die Anfertigung einer Masterarbeit in deutscher Sprache, in der die Studierenden nachweisen, ein Thema selbstständig innerhalb einer vorgegebenen Zeit mithilfe wissenschaftlicher Methoden bearbeiten zu können. Die Bearbeitungszeit beträgt fünf Monate. Dies wird in § 16 Abs. 5 der Prüfungsordnung festgelegt, die derzeit als Entwurfsfassung vorliegt. Die Hochschule soll bis zur Aufnahme des Studienbetriebs beider Studiengänge eine von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung der Prüfungsordnung vorlegen. Laut Stellungnahme der Hochschule durchlaufen die Prüfungsordnungen der Studiengänge 01 und 02 die folgenden zeitlichen Abschnitte bis zur Verabschiedung:

- Beschluss Fachbereichsrat am 07.01.2026
- Verabschiedung im Senat am 21.01.2026
- Stellungnahme Betriebswirtschaft und Management und Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft
- Im Anschluss tritt die Prüfungsordnung durch die Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen in Kraft
- Die RPTU übermittelt eine entsprechende Information an den Akkreditierungsrat

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Da die Prüfungsordnungen der Studiengänge Betriebswirtschaft und Management sowie Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft derzeit nur als Entwürfe vorliegen, sollen diese bis zur Aufnahme des Studienbetriebs in einer von den entsprechenden Gremien verabschiedete Fassung vorgelegt werden.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Zugangsvoraussetzungen für die beiden Studiengänge werden in § 2 der Prüfungsordnung (PO) geregelt und für Studierende öffentlich zugänglich gemacht (beispielsweise Website). Weitere Regelungen zum Zugang, zur Zulassung und Einschreibung sind der Einschreibeordnung der RPTU zu entnehmen.

Da es sich um weiterbildende Masterfernstudiengänge handelt, wird in der Regel ein mindestens sechssemestriger berufsqualifizierender erster Hochschulabschluss vorausgesetzt sowie mindestens eine einjährige einschlägige und qualifizierte Berufstätigkeit für den Studiengang BM im Bereich Betriebswirtschaftslehre sowie den Studiengang DNW bevorzugt im Bereich Wirtschaftswissenschaften, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit.

In Rheinland-Pfalz können auch beruflich Qualifizierte ohne Abitur bzw. Studieninteressierte mit Abitur aber ohne ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss unter bestimmten Voraussetzungen ein Hochschulstudium aufnehmen. Entsprechend der §§ 35 und 65 des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes (HochSchG) haben diese die Möglichkeit, sich bei Vorliegen von mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung und nach dem erfolgreichen Bestehen einer Eignungsprüfung in den Studiengang einzuschreiben. Die konkreten Voraussetzungen sowie das Verfahren der Eignungsprüfung sind in § 2a der Prüfungsordnung geregelt.

Bewerber:innen mit einem Studienabschluss von weniger als 210 ECTS-Leistungspunkte oder Studierende, die über eine Eignungsprüfung zugelassen werden, müssen zum erfolgreichen Abschluss des Studiengangs eine einschlägige Berufstätigkeit nachweisen. Der Nachweis gilt mit der Vorlage der oben genannten Berufstätigkeit als erbracht. Falls das Abschlusszeugnis keine ECTS-Leistungspunkte ausweist, gelten 210 ECTS-Leistungspunkte durch eine Regelstudienzeit von mindestens sieben Semestern als nachgewiesen. Die ergänzende Berufstätigkeit soll bis zur Aufnahme des Studiums nachgewiesen werden. Pro ein Jahr einschlägiger Berufstätigkeit, die zeitlich nach dem Erststudium liegen muss, können den betreffenden Studierenden 30 ECTS-Leistungspunkte angerechnet werden. Die ergänzende Berufstätigkeit ist in § 2b der PO geregelt. Die Studiengänge BM und DNW sind nicht zulassungsbeschränkt und haben laut Hochschule damit keine Begrenzung der Aufnahmekapazitäten

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Abschlussbezeichnung des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft und Management lautet entsprechend der Fächerzuordnung Master of Arts (M.Sc.). Die Abschlussbezeichnung des Masterstudienganges Digitale und nachhaltige Transformation lautet entsprechend der Fächerzuordnung Master of Science. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolvent:innen ein Zeugnis (deutsche Sprache), eine Urkunde (deutsche Sprache) und ein Diploma Supplement (englische Sprache). Entsprechende Musterdokumente für den Studiengang BM liegen vor. Das Diploma Supplement liegt in der aktuell gültigen Fassung auf Englisch vor, jedoch nicht in deutscher Sprache. Für den Studiengang DNW liegen noch keine Musterdokumente für das Zeugnis, die Urkunde sowie das Diploma Supplement vor. Die Hochschule muss diese bis zur Aufnahme des Studienbetriebs bereitstellen. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule darauf hingewiesen, dass die Urkunde sowie das Diploma Supplement im Studiengang 02 sowie das Diploma Supplement in deutscher Sprache im Studiengang 01 voraussichtlich bis zum Zeitpunkt der Antragstellung beim Akkreditierungsrat vorliegen werden.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt. (Studiengang 01)
Kriterium ist nicht erfüllt. (Studiengang 02)

Mögliche Empfehlung (Studiengang 01 Betriebswirtschaftslehre und Management): Die Hochschule soll das Diploma Supplement in der gültigen Version von 2018 in deutscher Sprache bis zur Aufnahme des Studienbetriebs zur Verfügung stellen.

Mögliche Auflage (Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft): Die Hochschule muss das Diploma Supplement in der gültigen Version von 2018 (in englischer und deutscher Sprache), das Zeugnis sowie die Urkunde bis zur Aufnahme des Studienbetriebs zur Verfügung stellen.

Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang BM sowie der Studiengang DNW sind in insgesamt dreizehn Module gegliedert. Die Inhalte aller Module sind so bemessen, dass sie innerhalb eines Semesters absolviert werden können. Die Module umfassen zwischen fünf und sieben LP. Die Modularisierung gliedert das

Curriculum in inhaltlich zusammenhängende, thematisch abgerundete, geschlossene Lehreinheiten, die eigenständig durch die Studierenden bearbeitet werden können. Des Weiteren werden Wahlpflichtmodule angeboten. Ein Überblick über alle Module bietet das Modulhandbuch.
Die Modulbeschreibungen umfassen folgende Punkte: Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls, Lehr- und Lernformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Verwendbarkeit des Moduls, Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (Art der Prüfung/Studienleistung), ECTS-Leistungspunkte und Benotung, Häufigkeit des Angebots des Moduls, Arbeitsaufwand und Dauer des Moduls.
Die Art der Prüfungs- bzw. Studienleistung ist in den jeweiligen Modulbeschreibungen beider Studiengänge aufgeführt. Der genaue Umfang und die Dauer dieser Leistungen sind jedoch nicht in allen Modulbeschreibungen in den Modulhandbüchern[4] enthalten, sondern werden in den §§ 12 bis 16 der Prüfungsordnung geregelt. Zur besseren Übersicht und im Sinne der Transparenz sollte die Hochschule diese Angaben zusätzlich auch im Modulhandbuch aufführen. Die verwendeten Prüfungsformen und Möglichkeiten der Kompensation von Studien- und Prüfungsleistungen sind ebenfalls in der Prüfungsordnung geregelt. Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme dargelegt, dass sie die Empfehlung bereits umgesetzt hat. Die in der Prüfungsordnungen festgelegten Umfänge für die Einsendeaufgaben, die Hausarbeit und die Masterarbeit wurden entsprechend im Modulhandbuch der Studiengänge 01 und 02 ergänzt. Ebenso wurde die Dauer der Klausuren in beiden Modulhandbüchern vollständig nachgetragen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Für jedes Modul werden nach erfolgreichem Abschluss LP gemäß dem ECTS vergeben. Entsprechend dem Senatsbeschluss vom 14.11.2011 wird für alle Fernstudiengänge der RPTU ein 25 Stunden-Workload pro LP zugrunde gelegt. Dies ist entsprechend in § 5 (4) der PO geregelt. Den Modulhandbüchern können sowohl die jeweilige Modulgröße in LP wie auch die Verteilung der LP über die Semester entnommen werden. Die Zuteilung der LP für ein Modul richtet sich dabei nach der gesamten Zeit, die für das Modul durchschnittlich aufgewendet wird, bspw. für die

[4] Dies betrifft folgende Module (BM): BM0100, BM0400, BM0700, BM0800, BM1100, BM1200, BM1300, BM1400 Dies betrifft folgende Module (DNW): DNW0100, DNW0200, DNW0300, DNW0500, DNW0500, DNW0700, DNW0900, DNW1000, DNW1200

Lektüre und Bearbeitung der Studienbriefe, die Teilnahme an den Präsenzphasen, die Vorbereitung und das Ablegen von Studien- und Prüfungsleistungen (wie bspw. Einsendeaufgabe, Klausur, Hausarbeit). Für das Anfertigen der Masterarbeit sind 22 LP vorgesehen.
Durchschnittlich sind je Semester – u. a. bedingt durch die berufsbegleitende studienorganisatorische Gestaltung – 22,5 LP (90 LP/4) vorgesehen, wobei sich in beiden Studiengängen eine Spanne von jeweils 22 bis 23 LP ergibt.
In beiden Studiengängen können sich Studierende zur Master-Thesis anmelden, wenn sie gem. § 16 der Prüfungsordnungen mindestens 50 Leistungspunkte erworben haben, alle Module der ersten beiden Fachsemester erfolgreich abgeschlossen haben und zu allen Prüfungsleistungen des dritten Fachsemesters mindestens einmal angetreten sind. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden hiervon abweichen. Der Bearbeitungsumfang der Abschlussarbeit beträgt 22 Leistungspunkte bei einer Bearbeitungszeit von fünf Monaten und einem Umfang von 50-60 Seiten.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

Die Anerkennung und Anrechnung von hochschulischen Leistungen wird in den Prüfungsordnungen § 6 geregelt. Das Kriterium des wesentlichen Unterschieds ist handlungsleitend. Auch außerhochschulisch erworbene Kompetenzen können auf Antrag nach einer angerechnet werden. Maximal können bis zu 50 % der für das Studienprogramm insgesamt vorgesehenen ECTS-Leistungspunkte in Form von außerhochschulisch erbrachten Leistungen angerechnet werden. Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, werden Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – übernommen und in die Berechnung von Zwischennoten und der Gesamtnote einbezogen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk bestanden aufgenommen. Im Zeugnis wird eine Kennzeichnung der Anerkennung vorgenommen. Der Prüfungsausschuss hat die Möglichkeit, die Anerkennung und Anrechnung auf Anerkennungs- und Anrechnungsbeauftragte zu übertragen. Die Studierenden haben laut Prüfungsordnung (§ 6 (8)) PO die für die Anerkennung oder Anrechnung notwendigen Unterlagen unverzüglich vorzulegen. Vor Aufnahme des Studiums sind diese zusammen mit dem Einschreibe- oder Zulassungsantrag oder mit dem Antrag auf Studiengangwechsel der Abteilung für Fernstudienangelegenheiten vorzulegen. Nach Aufnahme des Studiums sind diese beim DISC einzureichen. Eine nachträgliche Anerkennung oder Substitution von Studien- und Prüfungsleistungen sowie eine nachträgliche Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kenntnissen und Qualifikationen für bereits an der RPTU abgelegte Studien- oder Prüfungsleistungen ist laut PO nicht möglich

(vgl. § 6 Abs. 10 PO). Die Agentur macht darauf aufmerksam, dass aus der PO nicht eindeutig hervorgeht welche Zeiträume (außerhalb der Einschreibe- und Zulassungsanträge) vorgesehen sind, um erbrachte Leistungen anerkennen sowie anrechnen zu lassen. Die Agentur empfiehlt eine entsprechende Regelung der Zeiten in der Prüfungsordnung mit aufzunehmen, um höhere Transparenz für die Studierenden zu gewährleisten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme plausibel aufgezeigt, dass die Empfehlung für beide Studiengänge 01 und 02 bereits vollständig umgesetzt ist. Sie verfügt neben der PO über eine hochschulweite Ordnung zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die klare Regelungen sowie einheitliche Verfahren vorgibt. Gemäß § 6 Absatz 8 der Prüfungsordnung ist die Antragstellung auf Anerkennung und Anrechnung jederzeit möglich. Die Fristvorgaben für die Bearbeitung sind in § 5 Absatz 2 der Anerkennungsordnung festgelegt, sodass eine zeitnahe und verlässliche Bearbeitung der Anträge sichergestellt ist. Zudem ist die Anerkennungsordnung bereits standardmäßig im OLAT-Kurs unter Studieninformationen verfügbar.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 MRVO)

Nicht einschlägig.

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 MRVO)

Nicht einschlägig.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Während der Gespräche mit der Hochschule bei der Vor-Ort-Begehung wurden die Studierbarkeit sowie die fachlichen/didaktischen Inhalte des Studiengangs in den Modulen sowie die Weiterentwicklungen seit der vergangenen Reakkreditierung ausführlich besprochen. Weitere Themen waren die Verzahnung sowie Rollenverteilung zwischen dem Fachbereich mit den organisatorisch-regulativen Einheiten (DISC), die Nutzung der Lernplattform OpenOlat, die Zielgruppe, das Prüfungskonzept, insbesondere im Hinblick auf die rasanten Entwicklungen im Bereich KI und deren Einbettung in einen Fernstudiengang, die Gestaltung der Präsenzphasen/Selbstlernphasen sowie die Stellung der Weiterbildungseinrichtung innerhalb der Universität.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Während der Vor-Ort-Begehung wurde das Studiengangskonzept des geplanten Studiengangs im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsschwerpunkt und die inhaltliche Verzahnung mit der Digitalisierung besprochen. Weitere Themen waren die Verzahnung sowie Rollenverteilung zwischen dem Fachbereich mit den organisatorisch-regulativen Einheiten (DISC), die Nutzung der Lernplattform OpenOlat, die Zielgruppe, das Prüfungskonzept, insbesondere im Hinblick auf die rasanten Entwicklungen im Bereich KI und deren Einbettung in einen Fernstudiengang, die Gestaltung der Präsenzphasen/Selbstlernphasen sowie die Stellung der Weiterbildungseinrichtung an der Universität.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Laut Hochschule erlangen die Studierenden neben einer allgemeinen Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten insbesondere die Fähigkeit, neue Aufgaben und Probleme in veränderten und ungewohnten Situationen lösen zu können und in einem durch Komplexität gekennzeichneten Kontext wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen.

Die Fernstudiengänge haben zum Ziel, wissenschaftliche Arbeit und Methodik sowie den Erwerb theoretisch-analytischer Fähigkeiten zu fördern und die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, sich offen auf neue Bedingungen im Berufsleben einzustellen und dabei wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch einzuordnen sowie zielgerichtet einzusetzen. Das Studium dient dazu, vorhandenes Wissen und bestehende Handlungskompetenzen auf wissenschaftlicher Basis zu erweitern und zu vertiefen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaftslehre und Management

Sachstand

Laut Unterlagen sind in Unternehmen wie in Non-Profit-Organisationen wirtschaftswissenschaftliche und managementbezogene Kenntnisse für professionelles Handeln erforderlich. Insbesondere Führungstätigkeiten erfordern umfassende Kompetenzen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Management, Finance, Controlling und Marketing. Ziel des postgradualen Master-Fern-

studiengangs Betriebswirtschaft und Management ist es, (angehenden) Führungskräften mit einem grundständigen Studienabschluss in einem nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Fach eine solide Wirtschaftskompetenz und zukunftsorientierte Konzepte und Methoden zur Effizienzsteigerung zu vermitteln. Der Studiengang richtet sich laut Hochschule bewusst an fachfremde Personen, die ihre im Beruf erworbenen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse auf akademischem Masterniveau reflektieren und weiterentwickeln möchten, um sich gezielt auf die vielfältigen Herausforderungen ihrer beruflichen Zukunft vorzubereiten. Die Zugangsvoraussetzungen sind so gestaltet, dass eine möglichst homogene Gruppe mit vergleichbarer Vorbildung entsteht, die zugleich genügend Diversität aufweist, um sich gegenseitig auszutauschen sowie zu reflektieren. Personen, die bereits einen betriebswirtschaftlichen Bachelorabschluss besitzen, sind daher von der Zulassung ausgeschlossen. Da sich die Unternehmen und Non-Profit-Organisationen häufig in einem schwierigen Spannungsfeld ökonomischen Handelns bewegen, bildet neben speziellen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten die Vermittlung von interdisziplinären Kenntnissen einen weiteren Schwerpunkt. So werden die Studierenden in die Lage versetzt, die an sie gestellten Anforderungen und Aufgaben professionell erfüllen zu können.

Im Master-Fernstudiengang Betriebswirtschaft und Management erwerben die Studierenden ein breites, vertieftes und kritisches Verständnis zentraler betriebswirtschaftlicher Bereiche wie Finance, Controlling, Marketing und Management. Auf Grundlage wissenschaftlicher Theorien und aktueller Konzepte entwickeln sie praxisrelevante Ideen und werden befähigt, die Anforderungen von Unternehmen und Non-Profit-Organisationen zu analysieren sowie passende Instrumente und Konzepte in bestehende Strukturen zu integrieren oder anzupassen.

Ziel ist es, Führungspersonen sowie Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung mit der nötigen Handlungskompetenz auszustatten, um komplexe betriebliche Herausforderungen interdisziplinär und reflektiert zu bewältigen. Die Studierenden sollen folglich innovative Ansätze in Unternehmen sowie Non-Profit-Organisationen einbringen können. In interdisziplinären Modulen steht deshalb nicht nur anwendungsbezogenes Verfügungswissen im Mittelpunkt, sondern auch Orientierungswissen, das über das Alltagswissen hinausgeht – z. B. durch die Auseinandersetzung mit volkswirtschaftlichen Modellen. Durch die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven werden die Studierenden laut Hochschule für den notwendigen Perspektivwechsel und das Zusammenspiel verschiedener Faktoren in Entscheidungsprozessen sensibilisiert. Die Hochschule verweist weiterhin darauf, dass der Studiengang sowohl in der Konzeption als auch in seiner praktischen Umsetzung stets die Gleichwertigkeit zu konsekutiven Masterabschlüssen gewährleistet. Ein wichtiger Baustein so die Hochschule für die Konzeption ist der Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot. Der Abschluss Master of Arts spiegelt die wissenschaftlich-reflexive Ausrichtung des Studiengangs wider. Dadurch wird des Weiteren eine klare und nachvollziehbare Profilbildung erreicht, die die Zielgruppe berufserfahrener Fachkräfte

anspricht. Die Vermittlung theoretischer Grundlagen wird durch berufspraktische Anwendungsfelder und geeignete Instrumente ergänzt. Dies stärkt die Fähigkeit zum interdisziplinären Handeln, die für Führungsaufgaben und Prozessverantwortung in Unternehmen zentral ist. Der Studiengang legt des Weiteren Wert auf den Transfer von Wissen in die Praxis. Dies geschieht durch fallbezogene Einsendeaufgaben, Diskussionen, Präsentationen und insbesondere durch Präsenzveranstaltungen mit erfahrenen Referent:innen. Dies soll ermöglichen, das theoretisches Wissen praxisnah erprobt und sowie mit dem beruflichen Hintergrund verknüpft wird. Ziel so die Hochschule ist nicht die vollständige Abdeckung aller Fachdisziplinen, sondern die Förderung einer reflektierten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachlichen Ansätzen und die Fähigkeit, eigenständig alternative Konzepte zu entwickeln.

Nach Abschluss des Studiengangs sind die Absolvent:innen laut Unterlagen in der Lage, grundlegende wirtschaftswissenschaftliche Konzepte und Methoden anzuwenden sowie verschiedene betriebswirtschaftliche Bereiche von Unternehmen und Non-Profit-Organisationen zu verstehen und diese in einen größeren Kontext einzuordnen und vor dem Hintergrund von Veränderungen weiterzuentwickeln. Der berufsbegleitende Studiengang qualifiziert für ein eigenständiges Erkennen der besonderen betriebswirtschaftlichen Anforderungen von Unternehmen und Non-Profit-Organisationen, um neue Konzepte und Instrumente zur Prozessoptimierung umsetzen zu können. Die Studierenden sollen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums über folgende fachliche Kompetenzen verfügen:

- Die Studierenden kennen die zentralen Begriffe und Methoden der Wirtschaftswissenschaften und sind in der Lage, die Methoden zu bewerten und deren Einsatz begründen.
- Die Studierenden kennen juristische Ansätze und Konzepte und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund unterschiedlicher Anforderungskontexte zu bewerten.
- Die Studierenden können Finanzierungs- und Controllingansätze illustrieren, die Wirkungsweisen unterschiedlicher Instrumente folgern und geeignete Instrumente vor dem Hintergrund konkreter Anforderungen vorschlagen.
- Die Studierenden können volkswirtschaftliche Ansätze und Modelle darstellen und analysieren.
- Die Studierende kennen Marketingansätze und können problemadäquate Marktforschungsdesigns auswählen, Erhebungsinstrumente erstellen, Ergebnisse interpretieren und Verhandlungsprozesse planen und durchführen.
- Die Studierenden kennen unterschiedliche Managementansätze und können die Konzepte und Methoden kritisch beleuchten und Handlungsempfehlungen kontextangemessen ableiten.
- Die Studierenden sind in der Lage, Strategien und Ansätze der Nachhaltigkeit im Kontext von wirtschaftlichen Aktivitäten zu analysieren und weiterzuentwickeln.

- Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte des strategischen und operativen Personalmanagements sowie ihre Anwendung in der Managementpraxis kritisch zu bewerten sowie die geeigneten Ansätze auszuwählen und reflektiert anzuwenden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele des Studiengangs sind aus Sicht der Gutachter:innen klar formuliert, ebenso die möglichen Berufsfelder. Die Gutachter:innen sind sich einig, dass die Inhalte und Ziele des Studiengangs konsequent auf diese Referenzfelder ausgerichtet sind und die Nachfrage nach betriebswirtschaftlichem Know-how weiterhin für alle Berufsfelder relevant ist. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf die Einordnung betriebswirtschaftlicher Daten, beispielsweise im Controlling, sowie auf die als Querschnittsthema angelegten Aspekte der Nachhaltigkeit als zentrale gesellschaftliche Herausforderung. Die angestrebten Ziele hinsichtlich einer Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung werden nach Ansicht der Gutachter:innen im Studiengang zutreffend benannt. Das Fernstudienformat ermöglicht durch aufeinander abgestimmte Präsenz- und Selbststudienphasen nach Ansicht der Gutachter:innen ein hohes Maß an Flexibilität und Selbstorganisation. Darüber hinaus fördert das Fernstudium Kompetenzen wie Reflexionsvermögen und den Austausch der Studierenden über ihre individuellen Erfahrungsstände durch die interaktive Nutzung der Plattform OpenOLAT sowie die Präsenzphasen. Die Einbindung der beruflichen Erfahrungen werden hier explizit miteinbezogen und thematisiert. Im Rahmen der Begehung wurde der verliehene Abschluss Master of Arts thematisiert; dabei wurde die Frage aufgeworfen, weshalb der Abschluss nicht als MBA ausgewiesen ist. Die Hochschule hat darauf verwiesen, dass der Master of Arts gewählt wurde, um nicht in einen – aus Sicht der Hochschule wenig erfolgversprechenden – mit MBA-Angeboten im Bereich Betriebswirtschaftslehre zu treten. Mit den gewählten Zugangsvoraussetzungen und dem Abschluss M.A. wird eine Nische adressiert, die die Hochschule von der Konkurrenz abhebt. Die Ausrichtung des Studienganges ist laut Hochschule ebenfalls akademisch mit Bezügen in die Praxis. Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind insgesamt nach Bewertung durch die Gutachtendengruppe für einen Master-Fernstudiengang angemessen – eine Vertiefung der Module findet im dritten Semester statt und im letzten Semester wird die Masterarbeit angefertigt. Die Hochschule hat die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dargelegt. Nach Ansicht der Gutachtenden ist der gewählte Abschlussgrad für den Studiengang passend. Sie regen an, dass die Hochschule im Zuge einer perspektivischen Weiterentwicklung des Studiengangs prüft, ob die gewählte inhaltliche Ausrichtung und der damit verbundene Abschlussgrad auch zukünftig stimmig sind und ob stattdessen ein Master of Business Administration (MBA) verliehen werden soll. Die gewählten Ziele und deren Umsetzung im Curriculum entsprechen dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Entwicklungen und den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Seitens der Gutachtendengruppe erfüllt der Studiengang die Vorga-

ben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse auf Master-Niveau hinsichtlich der Aspekte qualifizierter berufspraktischer Erfahrung (mind. 1 Jahr), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlung vor*:*

Die Hochschule soll prüfen, ob anstelle des Abschlussgrads Master of Arts (M.A.) nicht ein Master of Business Administration (MBA) vergeben werden soll.

Studiengang 02 Digitale und Nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Laut Hochschule soll der konzeptzuakkreditierende Masterstudiengang Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft den Studierenden fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, die komplexen Herausforderungen der digitalen und ökologischen Transformation in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen zu bewältigen. Die Absolvent:innen werden befähigt, in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen Führungspositionen zu übernehmen, in denen sie die digitale und nachhaltige Transformation voranbringen können. Sie entwickeln innovative Lösungsansätze, die wirtschaftliche Ziele mit ökologischer Nachhaltigkeit verbinden, und können Unternehmen sowie Non-Profit-Organisationen durch komplexe Veränderungsprozesse navigieren.

Laut Hochschule sollen Studierende fachlich ein umfassendes Verständnis wirtschaftlichen Handelns und der Unternehmensführung im Kontext tiefgreifender digitaler und nachhaltiger Umbrüche entwickeln. Ziel ist es, ihre beruflichen Kenntnisse in den Bereichen Digital Management, Applied Data Science sowie in der Entwicklung und Bewertung digitaler und nachhaltiger Geschäftsmodelle zu vertiefen. Ergänzend dazu erwerben sie fundiertes Wissen über Umweltregulationen sowie eine gesellschaftlich verantwortungsvolle Unternehmensführung. Auch grundlegende Kompetenzen im Krisenmanagement und in der Stärkung organisationaler Widerstandsfähigkeit sind Bestandteil des Curriculums. Methodisch sollen die Absolvent:innen in der Lage sein , volks- und betriebswirtschaftliche Instrumente gezielt zur Analyse komplexer Transformationsprozesse einzusetzen. Sie verfügen über die Kompetenz, nachhaltige Digitalisierungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen sowie Methoden der Organisationsentwicklung und des Change-Managements effektiv für den digitalen und ökologischen Wandel anzuwenden. Wissenschaftliche Arbeitsweisen ermöglichen ihnen eine fundierte Bearbeitung praxisnaher Problemstellungen.

Soziale Kompetenzen zeigen sich in der verantwortungsvollen Gestaltung von Digitalisierungsprozessen unter Berücksichtigung ethischer Fragestellungen. Die Studierenden sollen des Weiteren Führungskompetenzen zur Begleitung von Veränderungsprozessen erwerben sowie an der Schnittstelle von Wirtschaft, Umwelt und Digitalisierung zu arbeiten. Darüber hinaus beherrschen sie nach Abschluss Strategien des Stakeholder-Managements zur erfolgreichen Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien. Personale Kompetenzen werden durch die kritische Reflexion der ethischen Dimensionen von Digitalisierung und Nachhaltigkeit geschärft. Die Studierenden sollen demnach eine reflektierte und verantwortungsbewusste Haltung im Spannungsfeld wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Zielsetzungen erlangen. Strategisches Denken sowie die Fähigkeit zur Selbstorganisation – insbesondere im Kontext eines berufsbegleitenden Fernstudiums – runden das Kompetenzprofil ab.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele des Studiengangs sind aus Sicht der Gutachter:innen klar formuliert, ebenso die möglichen Berufsfelder. Die Gutachter:innen sind sich einig, dass die Inhalte und Ziele des Studiengangs konsequent auf diese Referenzfelder ausgerichtet sind und die Nachfrage nach betriebswirtschaftlichem Know-how in Verbindung mit den gesellschaftlichen höchst relevanten Themen der Nachhaltigkeit und Digitalisierung für die angestrebten Berufsfelder relevant sind. Dies gilt insbesondere auch für den am Fachbereich gewählten Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsökonomie in Verbindung mit Digitalisierungsaspekten. Die angestrebten Ziele hinsichtlich einer Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung werden nach Ansicht der Gutachter:innen im Studiengang zutreffend benannt. Das Fernstudienformat ermöglicht durch aufeinander abgestimmte Präsenz- und Selbststudienphasen nach Ansicht der Gutachter:innen ein hohes Maß an Flexibilität und Selbstorganisation. Darüber hinaus fördert das Fernstudium zudem Kompetenzen wie Reflexionsvermögen, und den Austausch der Studierenden über ihre individuellen Erfahrungsstände durch die interaktive Nutzung der Plattform OpenOLAT sowie die Präsenzphasen. Die Einbindung der beruflichen Erfahrungen werden hier explizit miteinbezogen und thematisiert. Die für den Studiengang angegebenen Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind insgesamt nach Bewertung durch die Gutachtendengruppe für einen Master-Fernstudiengang angemessen. Die gewählten Ziele und deren Umsetzung im Curriculum entsprechen dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Entwicklungen und den fachlich-inhaltlichen Standards des Fachs. Seitens der Gutachtendengruppe erfüllt der Studiengang die Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse auf Master-Niveau hinsichtlich der Aspekte qualifizierter berufspraktischer Erfahrung (mind. 1 Jahr), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches Selbstverständnis.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Gesamtverantwortung (Programmmanagement, Verwaltung, übergreifende Aufgaben) für die Durchführung der Studiengänge liegt beim DISC. Im DISC sind speziell für die Studiengänge in der Regel je eine Person im wissenschaftlichen Bereich (sogenanntes Programmmanagement) sowie im nicht-wissenschaftlichen Bereich (Verwaltung) tätig. Folgende sachliche Ausstattung steht den beiden Studiengängen laut Hochschule jeweils zur Verfügung:

- Eine fachliche Leitung für die (Weiter-)Entwicklung des Curriculums, zur Unterstützung bei der Rekrutierung von Lehrenden, für die Öffentlichkeitsarbeit etc.
- Ein:e wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in als Programmmanager:in (50%)
- Eine Verwaltungskraft (50%)
- Eine studentische Hilfskraft
- Anteilig jeweils zentrale Serviceleistungen aus anderen Abteilungen innerhalb des DISC (Organisationsentwicklung inklusive Transfer und moderne Lehr-Lern-Szenarien, Qualitätsmanagement, Marketing, Veranstaltungsmanagement, Entgeltverwaltung)

Des Weiteren werden anteilig jeweils zentrale Serviceleistungen aus anderen Abteilungen innerhalb der RPTU erbracht, unter anderem durch das Zentrum für Innovation und Digitalisierung in Studium und Lehre (ZIDiS) für die OLAT-Plattform sowie durch die Abteilung für Fernstudienangelegenheiten im Dezernat Studierende für die Studierenden- und Entgeltverwaltung.

Insgesamt werden vom DISC sämtliche Schnittstellen zwischen fachlicher Leitung, Referent:innen, Prüfenden, Studierenden, Autor:innen sowie der Hochschulverwaltung koordiniert, um einen reibungslosen Studienbetrieb zu ermöglichen.

Programmmanagement und Verwaltungsmitarbeitende im DISC sind für die Studierenden die ersten Ansprechpersonen hinsichtlich aller das Studium betreffende Fragen zu Studienangelegenheiten, wie Fragen beginnend mit dem Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, Immatrikulation über Rückmeldung, prüfungs-rechtliche und studienrechtliche Aspekte, Studiengangwechsel, Beurlaubung bis hin zur Exmatrikulation, genereller Studienablauf, Anerkennung und Anrechnung von Leistungen und Qualifikationen, Einhaltung der terminlichen Vorgaben und Einreichung der Prüfungsleistungen, inhaltliche Hilfestellungen bei Studienleistungen, Studiengestaltung, Anmeldungen zu den Präsenzterminen etc. Sie verweisen ggf. je nach Beratungsbedarf an andere verantwortliche Stellen. Die Studienberatung erfolgt in der Regel per Telefon, per E-Mail, über OpenOLAT oder andere virtuelle Tools.

Da es sich um Fernstudiengänge handelt, werden für die Lehre lediglich während der Präsenzphasen räumliche Ressourcen benötigt. Hierfür stehen die Räumlichkeiten der RPTU zur Verfügung; bei Bedarf werden zusätzlich geeignete Seminarräume in der Nähe angemietet. Sämtliche Räume sind mit gängiger Medientechnik (u. a. Beamer) ausgestattet. Darüber hinaus wird die von den Referent:innen gewünschte sächliche Ausstattung (z. B. Flipcharts, Moderationskoffer) bereitgestellt.

Studierende des DISC erhalten mit der Einschreibung an der RPTU einen RPTU-Account des Regionalen Hochschulrechenzentrums Kaiserslautern-Landau (RHRZ). Damit sind alle Online-Dienste der RPTU nutzbar, z. B. Fachportale über das Internetportal der Universitätsbibliothek sowie Studierendenlizenzen. Mit diesem Account ist auch ein E-Mail-Konto verknüpft, das über das gesamte Studium erhalten bleibt und zur Kommunikation studien- und prüfungsrelevanter Themen dient. Mit dem Account ist auch die Nutzung von OpenOLAT möglich.

Für das Studium am DISC werden entsprechend der Entgeltordnung privatrechtliche Entgelte erhoben. Laut Hochschule lassen sich die Studiengänge des DISC aufgrund dieses Umstands nicht in den üblichen Fachbereichsstruktur mit den dort gegebenen Personal-, Sach- und Finanzressourcen abbilden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Für den Studiengang Betriebswirtschaft und Management ist ein Entgelt von derzeit 1.900 € (zzgl. Sozialbeitrag von 140 €) pro Semester sowie ein einmaliges Entgelt von 720 € für die Masterarbeit vorgesehen, mit dem der Aufwand der Hochschule für die Konzeption und Durchführung des Studiengangs (Kostendeckungsgebot) sichergestellt wird.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen konnten sich während der Begehung ein Bild davon machen, über welche Ressourcen die Hochschule für die Durchführung des Studiengangs verfügt. Anhand der Vorstellung der virtuellen Plattform OpenOLAT konnten sie sich vergewissern, dass den Studierenden eine angemessene und nutzerfreundliche Lernplattform zur Verfügung gestellt wird, die auch kollaborative Elemente sowie Foren enthält. Im Hinblick auf die OpenOLat Plattform sehen die Gutachtenden jedoch Entwicklungspotential in der multimedialen Ausstattung. Im Bereich Distance Learning soll die mediendidaktische didaktische Gestaltung gestärkt werden. Die derzeit genutzte Lernplattform bildet eine solide Grundlage, sollte jedoch durch ergänzende technische Funktionen und Erweiterungen ausgebaut werden, um die digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten zu ver-

tiefen. Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme darauf verwiesen, dass bereits in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Innovation und Digitalisierung in Studium und Lehre neue digitale Elemente in den Studiengang integriert wurden. So haben laut Hochschule die Studierenden beispielsweise die Möglichkeit, digital zusammenzuarbeiten, etwa über Online-Konferenztools oder das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten. Darüber hinaus kommen derzeit gamifizierte Aufgaben zum spielerischen Lernen zum Einsatz, und zur Ergänzung der etablierten Studienmaterialien wurden eigens erstellte Videos zu aktuellen Themen bereitgestellt, die den jeweiligen Teilmodulen zugeordnet sind. Die Gutachtenden befürworten den Ausbau der mediendidaktischen Tools. Die Personalausstattung für unterstützende und nicht-wissenschaftliche Bereiche der Hochschule wird als sehr positiv bewertet. Die Gutachtenden konnten sich ebenfalls vom Engagement der Mitarbeitenden am DISC überzeugen. Insbesondere ist das Programmmanagement die erste Ansprechperson für die Studierenden, was für sie einen hohen Grad an Betreuung und Servicequalität gewährleistet. Im Hinblick auf die Stelle des:der Programmmanager:in für den Studiengang BM am DISC weisen die Gutachtenden darauf hin, dass die Mitarbeitenden einer Doppelbelastung ausgesetzt sind. Sie übernehmen sowohl regulatorische Aufgaben als auch inhaltliche Fragen zu den Einsendeaufgaben und verantworten zusätzlich die konzeptionelle Umsetzung didaktischer Lehr- und Lernmethoden in OpenOlat. Die Gutachtenden betonen jedoch zugleich die sehr gute Performance des Programmmanagements auf allen Ebenen, was auch durch die Studierendengespräche deutlich wurde. Besonders hervorgehoben wird die wertvolle Schnittstellenfunktion zwischen den fachlichen Leitungen und den Studierenden. Gleichwohl sehen die Gutachtenden die Gefahr einer kapazitativen Überlastung. Die:der Programmmanager:in nimmt im Studiengang eine zentrale, erfolgskritische Position ein und dient sowohl gegenüber den Studierenden wie auch den internen Stakeholder-Gruppen als Koordinator:in. Das DISC soll deshalb im Sinne eines Risikomanagements die Ausrichtung und Ausstattung dieser Position – auch im Hinblick auf Vertretungsmöglichkeiten – prüfen. Laut Stellungnahme legt die Hochschule im DISC großen Wert auf die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden. Zur nachhaltigen Entlastung des Programmanagements werden zusätzliche Vertretungsmöglichkeiten geprüft, beispielsweise durch die Arbeit in größeren Peer Teams mehrerer Programmmanager:innen. Die:der Programmmanager:in wird derzeit zudem in jedem Studiengang von einer Verwaltungskraft unterstützt, und die Aufgaben sind innerhalb der Abteilungen bereits ähnlich organisiert, sodass Vertretungen gewährleistet sind. Die Gutachtenden begrüßen diese Planungen ausdrücklich, um das Programmanagement nachhaltig zu entlasten. In Bezug auf die Räumlichkeiten während der Präsenzphasen, die Bibliothek sowie die IT-Infrastruktur besteht kein Zweifel, dass die Studierenden hier unter angemessenen Bedingungen lernen können.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende mögliche Empfehlungen vor:

Die Hochschule soll die bestehende Lernplattform, die bereits eine solide Grundlage bietet, technisch um ergänzende multimediale Tools erweitern, um die didaktischen Möglichkeiten im Distance Learning weiter auszubauen und die Qualität digitaler Lehr- und Lernprozesse zu stärken.

Das DISC soll im Sinne eines Risikomanagements die Ausrichtung und Ausstattung der Position des Programmanagements prüfen.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Für den Studiengang Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft ist ein Entgelt von derzeit 2300 € (inkl. Sozialbeitrag von 140 €) pro Semester sowie ein einmaliges Entgelt von 720 € für die Masterarbeit vorgesehen, mit dem der Aufwand der Hochschule für die Konzeption und Durchführung des Studiengangs (Kostendeckungsgebot) sichergestellt wird.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlungen vor:

Das DISC soll die bestehende Lernplattform, die bereits eine solide Grundlage bietet, technisch um ergänzende multimediale Tools erweitern, um die didaktischen Möglichkeiten im Distance Learning weiter auszubauen und die Qualität digitaler Lehr- und Lernprozesse zu stärken.

Die Hochschule soll die Anforderungen an die Position des:der Programmmanager:in im Sinne eines Risikomanagements prüfen.

Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Studiengänge Betriebswirtschaft und Management sowie Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft sind als Fernstudiengänge angelegt. Wesentliche Teile des Studiums sind zeitlich und räumlich individuell von den Studierenden flexibel gestaltbar aufgrund der spezifischen Berufsgruppe der Weiterbildungsstudiengänge. Sowohl die Studienorganisation als auch die didaktische Ausrichtung der Studienmaterialien orientieren sich am Konzept des Independent Learning (angeleitetes Selbststudium), welches ein für das DISC grundlegendes Konzept darstellt. Zentral laut Hochschule ist die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden für ihren Lernprozess, welches durch ein Lehr-Lernarrangement unterstützt wird, das aus einer Kombination von

Selbstlernmaterialien (als zentrales Bildungsmedium), Präsenzphasen und onlinebasierter Interaktion im Online-Campus besteht; die vorwiegende Kopräsenz von Lehrenden und Studierenden wird damit aufgehoben. Jeder Studiengang verfügt über diese virtuelle Lernumgebung, die durch den gesamten Verlauf des Studiums leitet. In den Präsenzphasen, welche in der Regel einmal pro Semester stattfinden, werden die im Selbststudium erarbeiteten Inhalte vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen diskutiert. Die Studiengänge sind laut Hochschule primär theoretisch-konzeptionell ausgerichtet und explizite Pflichtpraktika sind nicht vorgesehen. Des Weiteren sind diese modular aufgebaut und umfassen vier Semester Regelstudienzeit. Jedoch enthalten zahlreiche Module praxisorientierte Fallstudien und Aufgabenformate, welche die Studierenden dazu anregen, theoretisches Wissen auf berufliche Kontexte anzuwenden. Die Lehr- und Lernformen umfassen Einsendeaufgaben, Klausuren, Fallstudien und wissenschaftliche Hausarbeiten. Die Prüfungsformen sind eng an die Lernziele der Module gekoppelt (Constructive Alignment). Durch Studienbriefe und flexible Online-Elemente wird ein hoher Grad an selbstgestaltetem Lernen ermöglicht. Die Studierenden sind aktiv in die Gestaltung ihres Lernprozesses eingebunden, insbesondere in den projekt- und anwendungsorientierten Modulen. Die Hausarbeit im dritten Semester stellt in einigen Fällen einen praxisnahen Bezug her, ebenso wie die Masterarbeit, die häufig in Kooperation mit Unternehmen verfasst wird. Der Studiengang besteht fast ausschließlich aus Pflichtmodulen. Dadurch soll ein hohes Maß an inhaltlicher Stringenz und Vergleichbarkeit der Abschlüsse sichergestellt werden – Wahlmöglichkeiten sind ebenfalls im Curriculum eingeplant (siehe studiengangsspezifische Aspekte).

Nach Darstellung der Hochschule werden im Fernstudiengang am DISC die folgenden Lehr- und Lernformen angewendet.

Selbstlernphasen/Studienmaterialien

Die Selbstlernphasen dienen der Vertiefung von Wissen und der wissenschaftlichen Aufarbeitung des-selben. Die Studienmaterialien bestehen vorwiegend aus Studienbriefen (d. h. um fernstudiendidaktisch aufbereitete, weitgehend selbsterklärende Studientexte) und werden in den Studiengängen durch weitere Materialien wie Study Guides, Vorlesungsvideos und weiterführende Videos ergänzt. Die Studienbriefe umfassen zudem Übungs- und Reflexionsaufgaben, die den Studierenden als Orientierungshilfe für den eigenen Lernfortschritt dienen. Die Studienmaterialien werden jeweils von Fachexpert:innen des Themengebiets erstellt und regelmäßig evaluiert und angepasst. Ebenso wie die Präsenzphasen (s. u.) fokussieren die begleitenden Übungs- und Reflexionsaufgaben, die Einsendeaufgaben sowie Online-Seminare auf praxisbezogene Fallbeispiele, die einen Transfer der Studieninhalte in das (ggf. eigene) berufliche Umfeld sichern und den Studierenden anwendungsorientierte Lösungen ermöglichen. Insbesondere im Rahmen der Online-Gruppenarbeit werden zudem Kompetenzen im Umgang mit digitalen Lehr- und Lernformaten und im Bereich online-basierter Kommunikation und Präsentation gefördert.

Präsenzphasen

An einem Samstag zu Beginn des Studiums nehmen die Studierenden an einer Einführungsveranstaltung teil. Die Inhalte dieser Veranstaltung stellen eine wichtige Orientierung für das Fernstudium dar, sodass hierbei auch auf die Interaktion sowie Vernetzung der Studierenden untereinander abgezielt wird. Demzufolge steht das Kennenlernen der Studierenden untereinander sowie der an dem Studien-gang beteiligten Personen und der Vorstellung des Studiengangs (inkl. Curriculum, Aufbau, Prüfungs- und Studienleistungen etc.) im Fokus. Im Verlauf des Fernstudiums müssen die Studierenden an weiteren verpflichtenden Präsenzphasen teilnehmen. Eine Präsenzphase kann aus einer oder mehreren Präsenzveranstaltungen bestehen. Eine Präsenzphase ist dabei auf ein Wochenende von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag festgelegt. Die Präsenzveranstaltungen dienen der Vertiefung und Anwendung von Inhalten und Methoden des jeweiligen Studiengangs anhand überschaubarer Themenbereiche. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung der Anwendungsorientierung sowie eine Bezugnahme zur bzw. eine Reflexion der eigenen Berufspraxis. Die praxiserfahrenen Referent*innen schaffen Situationen, in denen erworbenes Wissen angewendet und an konkreten praktischen Problemen erprobt und somit ein Bezug zum jeweiligen beruflichen Hintergrund hergestellt werden kann. Die Studierenden haben dadurch die Möglichkeit mit Unterstützung der Lehrenden die erarbeiteten Kenntnisse gemeinsam in methodischen Übungen anzuwenden, diese Anwendung zu reflektieren und den Bezug zum jeweiligen (vorgesehenen) beruflichen Hintergrund herzustellen. Gefördert wird insbesondere der direkte fachliche Austausch mit den Studierenden sowie der Studierenden untereinander, der während der Selbstlernphasen in dieser Tiefe nicht erreicht werden kann.

Learning Management System

Für die Studierenden des DISC wird eine zentrale digitale Lehr-Lernumgebung (Online-Campus) bereitgestellt, über die die Studienorganisation und Kommunikation, die Distribuierung der Lehr-Lerninhalte des Fernstudiums und die Umsetzung von online-basierten Lehr-Lernformaten erfolgen. Dem Online-Campus liegt das Learning Management System OpenOLAT zugrunde. Die Studienmaterialien werden darüber bereitgestellt. Die Plattform ermöglicht zudem die Kommunikation der Studierenden untereinander sowie mit dem Programmmanagement des Studiengangs, z. B. im Hinblick auf fachliche oder organisatorische Fragen. Die Plattform ermöglicht die Dokumentation und Reflexion des Lern-prozesses und der Lernergebnisse und bietet den Studierenden nicht nur die Möglichkeit, ihren eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren und zu reflektieren, sondern auch sich stärker mit anderen zu vernetzen und zu interagieren. Neben der Kommunikation dient diese Plattform der vollständigen organisatorischen Abwicklung des Studiums. So werden Einsendeaufgaben darüber zur Verfügung gestellt, eingereicht und auch bewertet. Auch Hausarbeiten und Fallarbeiten werden über OpenOLAT eingereicht. Zudem erfolgen Anmeldungen zu Präsenzphasen oder Prüfungsleistungen über die Lernplattform. Auch weiterführende

Links werden über dieses System zur Verfügung gestellt. Über die Webseite des Studiengangs und den dort hinterlegten zentralen Studiengangdokumenten wie Modulhandbuch inklusive Studienverlaufsplan und Prüfungsordnung sind alle geforderten Angaben für bspw. Studieninteressierte, Studierende und Arbeitgeber:innen möglich.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Ziel des Studienganges ist die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften im Bereich Betriebswirtschaft mit Fokus auf Managementwissen. Die curricularen Inhalte sind laut Unterlagen entlang von Kernkompetenzen aufgebaut: von zentralen betriebs- und volkswirtschaftlichen Kenntnissen im ersten Studienjahr bis hin zur Vertiefung in strategische, funktionale und managementorientierte Inhalte im weiteren Verlauf. Die Studierenden erwerben fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die sie zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung befähigen. Insbesondere das dritte Semester fördert mit dem Modul Hausarbeit eigenverantwortliches, forschungsorientiertes Arbeiten.

Die Studiengangsbezeichnung Betriebswirtschaft und Management korrespondiert direkt mit dem inhaltlichen Fokus des Curriculums und das Profil des Studiengangs legt Wert auf wissenschaftliche Fundierung und berufliche Anwendbarkeit. Das Modulkonzept ist so aufgebaut, dass theoretische Grundlagen mit aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie anwendungsbezogenen Fallstudien verbunden werden. Der Aufbau der Module folgt einer klaren Progression: Einführung und Vertiefung von zentralen Aspekten im ersten und zweiten Semester, gefolgt von Anwendung und Reflexion und Vertiefung im dritten Semester und der abschließenden Masterarbeit. Diese Struktur erlaubt eine kumulative Kompetenzentwicklung und unterstützt ein kohärentes Lernsetting. Die Studierenden sind aktiv in die Gestaltung ihres Lernprozesses eingebunden, insbesondere in projekt- und anwendungsorientierten Modulen wie BM0900 Controlling oder BM0700 Strategie. Wahlmöglichkeiten bestehen insbesondere in der Wahl zwischen BM0900 und BM1000 Marketing, im Rahmen der Themenwahl für Haus- und Masterarbeit sowie in der Wahl von zwei Modulen aus den Modulen BM1200 Finance. BM1300 Management und BM1400 Personal, was individuelle Profilbildung erlaubt. Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Semester 1:

- Betriebswirtschaft und Management
- Rechnungswesen und Controlling
- Grundzüge der BWL
- Recht

Semester 2:

- Betriebswirtschaftliche Funktionen

- Volkswirtschaftslehre
- Strategie
- Konzepte und Methoden der Organisationsveränderung

Semester 3:

- Controlling
- Marketing
- Individuelle wissenschaftliche Vertiefung
- Finance
- Management
- Personal

Semester 4:

- Masterarbeit

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Masterstudiengang zielt auf die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften im Bereich Betriebswirtschaft mit Fokus auf Managementwissen ab. Die curricularen Inhalte sind entlang von Kernkompetenzen aufgebaut: von zentralen betriebs- und volkswirtschaftlichen Kenntnissen im ersten Studienjahr bis hin zur Vertiefung in strategische, funktionale und managementorientierte Inhalte im weiteren Verlauf. Die Studierenden erwerben fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die sie zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung befähigen. Die Gutachtenden stellen fest, dass der Studiengang eine schlüssige Konzeption aufweist und mit seinem Curriculum überzeugt. Dieses ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele angemessen aufgebaut. Begrüßenswert, so die Gutachtenden, ist die thematisch breite Anlage des Masterstudienganges bei gleichzeitiger Hinführung auf die Vertiefungsmodule. Die Gutachtenden konnten feststellen, dass die Studierenden im Rahmen der Vertiefungsmodule, je nach individuellen Interessensgebieten bzw. beruflichen Erfahrungen eigene Schwerpunkte setzen und ihre Qualifikationen gezielt erweitern können. Des Weiteren wurden bei der Vor-Ort-Begehung die Gründe für die Streichung des Moduls zur Nachhaltigkeit diskutiert. Die Hochschule verweist darauf, dass dies als Querschnittsthema und nicht als einzelnes Modul im Curriculum aufgegriffen werden soll und in den anstehenden Überarbeitungen der Modulhandbücher mitgedacht wird. Die Gutachtenden begrüßen dies und empfehlen, die Nachhaltigkeitsaspekte weiterhin konsequent zu integrieren und in den Modulen sichtbar zu machen. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule darauf verwiesen, dass die Empfehlung unter anderem im Zuge der laufenden Aktualisierungen der Lehrmaterialien umgesetzt werden soll. Die Hochschule wird weiterhin darauf achten, dass der Nachhaltigkeitsaspekt, insbesondere im Rahmen dieser Aktualisierungen, deutlicher integriert und hervorgehoben wird. Die Gutachtenden begrüßen diese Vorgehensweise. Ferner wurden die Zulassungsvoraussetzungen des Studiengangs thematisiert. Die strategische Ausrichtung, eine breite

Zielgruppe anzusprechen, die über einen nicht-wirtschaftswissenschaftlichen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und mindestens ein Jahr einschlägige Berufserfahrung im Bereich Betriebswirtschaftslehre verfügt, ist laut Gutachtenden nur dann zielführend, wenn das angestrebte Masterniveau der Modulinhalte gewährleistet ist. Die Gutachtenden verweisen darauf, dass aufgrund der vermittelten Grundlagen bisher noch nicht deutlich wurde, wie das Masterniveau erreicht werden soll. Die Gutachtenden wünschen hierzu weitere Informationen (siehe Kriterium § 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau).

Das Fernstudienkonzept betont aus Sicht der Gutachtenden die eigenständige Entwicklung der Studierenden, die im Mittelpunkt des Studiums steht. Die Gutachtenden konnten sich davon überzeugen, dass die Studierenden mit dem Abschluss des Masterstudiengangs vielfältige Möglichkeiten haben, sich in ihrem spezifischen Berufsfeld weiterzuentwickeln, insbesondere im Hinblick auf vertiefte Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge. Dies wurde vor allem in den Gesprächen mit den Studierenden betont. Die Studierendenzentriertheit ist den Gutachtenden zufolge maßgeblich für die Durchführung des Studiengangs. Die Lehr- und Lernformen sind ihrer Ansicht nach für einen Fernstudiengang passend gewählt. Ein Anwendungsbezug des Gelernten wird durch die Präsenzanteile und durch den Einbezug der Berufserfahrungen gewährleistet. Die Studierenden werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen. Inhaltlich werden sie auf Nachfrage der Gutachtenden auf die Präsenztermine über Videos, Lehrbriefe und vorbereitende Aufgaben eingestimmt. Aus der Perspektive der Gutachter:innen ist die Vorbereitung darauf ein wichtiger Bestandteil des Studiengangs, um das gelernte in die Praxis umzusetzen. Die Gutachtendengruppe ist sich einig, dass der Studiengang grundlegend ein gut durchdachtes Konzept aufweist.

Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind grundsätzlich stimmig aufeinander bezogen. Die Gutachtenden konnten sich ebenfalls davon überzeugen, dass seit der letzten Reakkreditierung in den Lehrmaterialien über OpenOlat neue Formate eingeführt worden sind wie z.B. kurze Erklärvideos der Lehrenden oder Quizze zur Vorbereitung auf die Klausuren.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlung vor:

Die Hochschule soll die Nachhaltigkeitsaspekte weiterhin im Curriculum als Querschnittsthema sichtbar verankern.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Ziel des Studienganges ist die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften im Bereich Wirtschaftswissenschaften mit Fokus auf Wissen zu Veränderungsprozessen insbesondere für Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsaspekte in Unternehmen. Die Studiengangsbezeichnung Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft korrespondiert direkt mit dem inhaltlichen Fokus des Curriculums und das Profil des Studiengangs legt Wert auf wissenschaftliche Fundierung und berufliche Anwendbarkeit. Die curricularen Inhalte sind so aufgebaut, dass die Teilnehmenden sich in jedem Semester mit den drei Themen Wirtschaft, Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Die gewählte Modulreihenfolge des Studiengangs folgt laut Hochschule einer strukturierten, aufbauenden Logik, die es den Studierenden ermöglicht, fachliche, methodische, soziale und überfachliche Kompetenzen systematisch zu entwickeln und zu vertiefen. Dies befähigt sie laut Unterlagen zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung. Der Aufbau des Studiengangs beginnt mit der Erarbeitung zentraler wirtschaftlicher Zusammenhänge und Prinzipen der Unternehmensführung, was den Studierenden ermöglichen soll, wirtschaftliche Handlungen u.a. aus Managementsicht einzuordnen. Dies wird im ersten Semester durch Nachhaltigkeitsaspekte und digitale Führung ergänzt.

Im zweiten Semester werden mit Organisationsentwicklung, Projekt- und Prozessmanagement zentrale methodische Fähigkeiten gestärkt, die für die Umsetzung digitaler und nachhaltiger Strategien in Unternehmen sowie Non-Profit-Organisationen laut Hochschule unverzichtbar sind. Parallel dazu liefern Module zu Wirtschaftspolitik, Makroökonomie und Statistik eine volkswirtschaftliche Einbettung und fördern analytisches Denken. Die Themen Krisen und Resilienz sowie Applied Data Science erweitern das Spektrum um anwendungsbezogene Kompetenzen im Umgang mit Unsicherheiten und datenbasierter Entscheidungsfindung. Laut Hochschule ist dies besonders relevant in der modernen Wirtschaft mit einer volatilen Umgebung.

Im dritten Semester folgt die Hausarbeit, die als erste größere wissenschaftliche Eigenleistung dazu dient, praxisrelevante Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden eigenverantwortlich zu bearbeiten. Darüber hinaus fördern die Module Umweltregulation und Nachhaltigkeitspolitik sowie Digitalisierung und Ethik ein kritisches Denken zu den vorliegenden Themen.

Das Modulkonzept ist so aufgebaut, dass theoretische Grundlagen mit aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie anwendungsbezogenen Fallstudien verbunden werden.

Die Studierenden sind aktiv in die Gestaltung ihres Lernprozesses eingebunden, insbesondere in projekt- und anwendungsorientierten Modulen wie Unternehmensführung in Zeiten wirtschaftlichen Handelns oder Organisationsentwicklung. Eine individuelle Wahlmöglichkeit besteht bei der Themenwahl zur Haus- und Masterarbeit. Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Semester 1:

- Grundzüge wirtschaftlichen Handelns
- Unternehmensführung
- Nachhaltigkeitsmanagement

- Digital Management

Semester 2:

- Organisationsentwicklung
- Politik und Wirtschaft (Methoden in VWL und BWL)
- Resilienz und Risiko
- Applied Data Science

Semester 3:

- Individuelle Wissenschaftliche Vertiefung
- Gesellschaftliche und nachhaltige Unternehmensführung
- Umweltregulation und Nachhaltigkeitspolitik
- Digitalisierung und Ethik

Semester 4:

- Masterarbeit

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Masterstudiengang zielt auf die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften im Bereich Betriebswirtschaft mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung ab. Im Zuge der Gespräche wurde zudem über die inhaltlichen Schwerpunkte des Nachhaltigkeitskonzeptes sowie die Verknüpfung mit der Digitalisierung gesprochen. Die Gutachtenden konnten sich davon überzeugen, dass der geplante Studiengang von der Expertise des Fachbereiches profitiert und die aktuelle Forschung in die Konzeption und Ausgestaltung der curricularen Inhalte integriert. Die curricularen Inhalte sind entlang von Kernkompetenzen aufgebaut. Von den Grundzügen des wirtschaftlichen Handelns hin zu Kenntnissen des Nachhaltigkeitsmanagements im ersten Studienjahr bis hin zur Vertiefung in die Organisationsentwicklung und Methoden der BWL und VWL sowie der Umweltregulation, Digitalisierung und Ethik im weiteren Verlauf. Die Studierenden erwerben fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die sie zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung in einer sich rasant wandelnden Umwelt befähigen. Die Gutachtenden stellen fest, dass der Studiengang eine schlüssige Konzeption aufweist und mit seinem Curriculum und der Fachexpertise überzeugt. Dieses ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele angemessen aufgebaut.

Begrüßenswert, so die Gutachtenden, ist die thematisch breite Anlage des Masterstudienganges bei gleichzeitiger Hinführung auf die Vertiefungsmodule. Die Gutachtenden konnten feststellen, dass die Studierenden im Rahmen der Vertiefungsmodule, je nach individuellen Interessensgebieten bzw. beruflichen Erfahrungen eigene Schwerpunkte setzen und ihre Qualifikationen gezielt erweitern können. Im Hinblick auf die konkreten Konzepte des Nachhaltigkeitsbegriffs in Verbindung mit der Digitalisierung wurden diese Aspekte ebenfalls während der Begehung diskutiert. Die Gutachtenden begrüßen die Verzahnung beider gesellschaftlicher Transformationslinien so-

wie die Begründung für die Verwendung eines Nachhaltigkeitsbegriffs im Sinne der Umweltökonomik, der sich an der Fachexpertise des Fachbereichs orientiert. Sie empfehlen jedoch, den verwendeten Nachhaltigkeitsbegriff in den Unterlagen sowie in der Außendarstellung noch stärker zu präzisieren, um die Transparenz für Interessierte und Studienanfänger zu erhöhen. Die Gutachtenden begrüßen die im Rahmen der Stellungnahme gemachten Hinweise, dass die Hochschule auf der Website künftig die ökologischen Aspekte stärker hervorheben wird, um die zentrale Rolle der ökologischen Nachhaltigkeit im Studiengang Digitale und Nachhaltige Transformation der Wirtschaft deutlicher darzustellen. Des Weiteren wurde das Fernstudienkonzept diskutiert. Aus Sicht der Gutachtenden steht die eigenständige Entwicklung der Studierenden mit Berufserfahrung im Mittelpunkt des Studiums. Die Gutachtenden konnten sich davon überzeugen, dass die Studierenden mit dem Abschluss des Masterstudiengangs vielfältige Möglichkeiten haben werden, sich in ihrem spezifischen Berufsfeld weiterzuentwickeln, insbesondere im Hinblick auf vertiefte Kenntnisse sowie Zusammenhänge der Ökonomik der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft mit den Digitalisierungsprozessen. Die Studierendenzentriertheit ist den Gutachtenden zufolge maßgeblich für die Durchführung des Studiengangs. Die Lehr- und Lernformen sind ihrer Ansicht nach für einen Fernstudiengang passend gewählt und eröffnen den Studierenden Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium. Ein Anwendungsbezug des Gelernten wird durch die Präsenzanteile und durch den Einbezug der Berufserfahrungen gewährleistet. Dem Konzept der Fernstudiengänge am DISC folgend werden die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen. Inhaltlich werden die Studierenden auf Nachfrage der Gutachter:innen auf die Präsenztermine über Videos, Lehrbriefe und vorbereitende Aufgaben eingestimmt. Aus der Perspektive der Gutachter:innengruppe ist die Vorbereitung darauf ein wichtiger Bestandteil des Studiengangs, um das gelernte in die Praxis umzusetzen. Die Gutachter:innen ist sich einig, dass der Studiengang grundlegend ein gut durchdachtes Konzept aufweist. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung sowie das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlung vor:

Die Hochschule soll den verwendeten Nachhaltigkeitsbegriff in den Unterlagen noch stärker präzisieren, um die Transparenz für Studienanfänger:innen zu erhöhen.

Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Laut Hochschule sind in den vorliegenden Masterstudiengängen keine Mobilitätsfenster vorgesehen bzw. ausgewiesen, da die Erfahrung zeigt, dass die Studierenden in einem berufsbegleitenden Studiengang mit dem Studium neben dem Beruf bereits eine hohe Belastung erfahren. Sollten Studierende den Wunsch nach einem Aufenthalt an einer anderen Hochschule im In- oder Ausland äußern, so können die Studierenden individuell über die Studienfachberatung, Besprechung der Anerkennungsmöglichkeiten mit dem Anerkennungsbeauftragten bzw. learning agreements vereinbaren und somit die bereits vorhandenen Strukturen der Hochschule nutzen. Zudem lassen die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang einen Wechsel zwischen verschiedenen Hochschulen und Hochschultypen problemlos zu (Erfordernis eines mindestens sechssemestrigen ersten Hochschulabschlusses) und sind somit mobilitätsfördernd. Des Weiteren wird die Durchlässigkeit im Bildungssystem durch eine breite Öffnung für beruflich Qualifizierte ohne ersten Hochschulabschluss gefördert.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtendengruppe erachtet es auf der Grundlage der Gespräche als nachvollziehbar, dass im Rahmen des Studiengangs kein explizites Mobilitätsfenster geplant ist. Aufgrund des besonderen Studiengangsprofils (berufsbegleitend, Fernstudiengang) sowie der erwarteten individuellen Lebenssituationen der Studierenden (berufstätig, familiäre Verpflichtungen) spielen Auslandsaufenthalte aus Sicht der Gutachtenden eine untergeordnete Rolle. Sollten die Studierenden dennoch Bedarf haben, ein Auslandssemester zu absolvieren, besteht die Möglichkeit der Anerkennung von an einer anderen Hochschule erbrachten Leistungen, was in den jeweiligen Ordnungen/Satzungen der Hochschule geregelt ist. Prinzipiell ist durch das Fernstudium und die Lernplattform OpenOlat eine Ortsunabhängigkeit gegeben. Die Gutachtendgruppe ist davon überzeugt, dass den Studierenden durch das Unterstützungssystem der Hochschule bei Bedarf Möglichkeiten aufgezeigt werden können und sie eine umfassende Betreuung erfahren. Prinzipiell sehen diese ein mögliches Mobilitätsfenster im 3. Semester.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Hochschule verweist in den Unterlagen darauf, dass die inhaltliche Verantwortung für die Studiengänge am DISC jeweils von einer bzw. mehreren fachlichen Leitungen getragen werden. Die damit verbundenen zentralen Aufgaben sind insbesondere die Studiengangkonzeption und -entwicklung, die Verantwortung für das Lehrprogramm (Aktualität, Wissenschaftlichkeit, Kohärenz, Modularisierung) sowie die Anpassung und Erweiterung bzw. Weiterentwicklung der Module und Studienmaterialien, die Unterstützung bei der Auswahl und Gewinnung von geeigneten Lehrenden sowie die Beratung bei Fragen zur methodisch-didaktischen Umsetzung des Curriculums.

Des Weiteren gehören laut Hochschule zum Lehrpersonal beider Fernstudiengänge die Autor:innen der Studienmaterialien sowie ein umfangreiches Netzwerk an Referent:innen und Lehrenden. Um durch zielgruppengerechte Aufbereitung der Inhalte und Vernetzung der einzelnen Module zur interdisziplinären Bewältigung komplexer Problemstellungen zu befähigen und ein breites Spektrum an Lehrmeinungen und Vertiefungsschwerpunkten in der inhaltlichen Ausrichtung des jeweiligen Studiengangs zu gewährleisten, wird das Lehrpersonal laut Hochschule sorgfältig ausgewählt. Die Autor:innen der Studienmaterialien decken die wissenschaftlichen Kerngebiete in ihrem jeweiligen Fachbereich ab. Ein maßgeblicher Teil der Lehrenden hat durch eigene Lehrbücher wesentliche Beiträge zur Lehre in dem jeweiligen Fach geleistet. Die Qualifikation bei den Hochschullehrenden lässt sich aus den entsprechenden Berufungsvoraussetzungen ableiten, die ein hohes Maß an selbstständiger Forschung und Lehrtätigkeit verlangen. Alle Lehrstuhlinhaber:innen können zusätzlich auf einschlägige Publikationen verweisen, die sie als Expert:innen in ihrem jeweiligen Fachgebiet ausweisen. Neben den Lehrstuhlinhaber:innen befinden sich in der Regel promovierte wissenschaftliche Mitarbeitende sowie Expert:innen aus der Praxis im Autorenteam, die ihre beruflichen Erfahrungen einbringen und auf einschlägige Publikationen verweisen können.

Neben den Autor:innen der Studienmaterialien sind in den Studiengängen Referent:innen für die Durchführung von Präsenzveranstaltungen sowie Prüfende im Rahmen der Abnahme von Studien- und Prüfungsleistungen im Einsatz. In jedem Studiengang des DISC existiert für die Korrekturen der Studien- und Prüfungsleistungen sowie für die Durchführung der Präsenzveranstaltungen ein breites Netzwerk an Referent:innen sowie Prüfenden, die jeweils über einen fachlich

relevanten Hochschulabschluss und jahrelange Praxiserfahrung im relevanten Berufsfeld verfügen. Auf diese Weise können die in den Studienmaterialien vorgestellten wissenschaftlichen Theorie- und Forschungsansätze mit der relevanten Berufspraxis in Verbindung gebracht und Impulse für die individuelle Umsetzung der Inhalte in der eigenen Praxis gegeben werden. Dies gilt insbesondere auch für die Betreuung und Korrektur von Haus- und der Masterarbeiten, in denen die Studiereden angehalten werden, Themenstellungen zu wählen, die mit der eigenen beruflichen Praxis in Zusammenhang stehen, sodass direkte Bezüge zwischen Berufstätigkeit und Studium hergestellt werden können. Grundsätzlich gilt, dass die Prüfenden gemäß § 9 der Prüfungsordnung vom Prüfungsausschuss berufen werden und mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen müssen.

Laut Hochschule findet sich insgesamt bei den Autor:innen, Referent:innen und Korrektor:innen eine ausgewogene Mischung aus haupt- und nebenberuflichen Hochschullehrenden, wissenschaftlichen Hochschulmitarbeitenden sowie Führungskräften und Expert:innen aus dem jeweiligen Fachgebiet.[5] Das DISC steht den externen Lehrenden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben beratend und unterstützend zur Seite. Darüber hinaus existiert an der RPTU ein breites Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrenden, welches das Zentrum für Innovation und Digitalisierung in Studium und Lehre der RPTU vorhält. Von besonderer Bedeutung sind hierbei u. a. die Online-Dienste und Schulungs- sowie Beratungsangebote im Bereich der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung von onlinegestützten Lehr-Lernsettings.[6]

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifender Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtenden konnten sich in den Gesprächen davon überzeugen, dass der Studiengang eine Vielzahl unterschiedlicher Lehrender beschäftigt, deren fachliche Ausrichtung und Erfahrung geeignet sind, um eine fachlich gute Lehre anzubieten. Ein ausreichender Anteil professoraler Lehre ist dabei aus Sicht der Gutachtenden ebenfalls sichergestellt. Durch die professorale, fachliche Leitung des Studiengangs wird der Forschungsbezug im Studiengang gewährleistet, der die Basis für die Entwicklung des Studiengangs bildet und somit auch Eingang in die Lehre findet.

[5] Derzeit stehen dem DISC ein fachliche Leitung für die (Weiter)Entwicklung des Curriculums, zur Unterstützung bei der Rekrutierung, von Lehrenden sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Des Weiteren ist ein:e wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in (50%) als Programmmanager:in tätig.

[6] https://rptu.de/intern/meine-rptu/zentrales/abteilung-61/personalentwicklung (abgerufen am 18.08.2025)

Neben professoralen Lehrbeauftragten werden im Studiengang auch Lehrbrief-Autor:innen, Referent:innen und Korrektor:innen aus haupt- und nebenberuflichen Hochschullehrenden, wissenschaftlichen Hochschulmitarbeitenden sowie Führungskräften und Expert:innen aus dem jeweiligen Fachgebiet im Studiengang eingebunden.
Die Gutachtenden sind davon überzeugt, dass der Studiengang auch weiterhin von der Expertise des Fachpersonals profitiert und das DISC erfahren in der Auswahl von Lehrbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl ist. Hierfür hat das DISC Leitfäden erstellt, die eine strukturierte Auswahl des Lehrpersonal ermöglichen. Die Maßnahmen zur fachlichen sowie didaktischen Weiterqualifizierung des Personals finden nach Ansicht der Gutachter:innen im üblichen Rahmen von Hochschulen statt, was durch die Gespräche ebenfalls belegt wurde.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtenden konnten sich in den Gesprächen davon überzeugen, dass der geplante Studiengang von einer Vielzahl unterschiedlicher Lehrender getragen wird, deren fachliche Ausrichtung und Erfahrung geeignet sind, um eine fachlich gute Lehre anzubieten. Ein ausreichender Anteil professoraler Lehre ist dabei aus Sicht der Gutachtenden ebenfalls aus dem Fachbereich der RPTU selber sichergestellt. Durch die professorale, fachliche Leitung des Studiengangs wird der Forschungsbezug im Studiengang gewährleistet, der die Basis für die Entwicklung des Studiengangs bildet und somit auch Eingang in die Lehre findet. Hier wurde besonders auch in den Gesprächen deutlich, dass der Fachbereich beide Schwerpunkte (Nachhaltigkeit/Digitalisierung) des geplanten Curriculums mit dem Personal des Fachbereichs abdecken kann. Neben professoralen Lehrbeauftragten wird geplant im Studiengang auch Lehrbrief-Autor:innen, Referent:innen und Korrektor:innen aus haupt- und nebenberuflichen Hochschullehrenden, wissenschaftlichen Hochschulmitarbeitenden sowie Führungskräften und Expert:innen aus dem jeweiligen Fachgebiet im Studiengang einzubinden. Die Gutachtenden sind davon überzeugt, dass der Studiengang auch weiterhin von der Expertise des Fachpersonals profitiert und das DISC erfahren ist in der Auswahl von Lehrbeauftragte in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl. Hierfür hat das DISC Leitfäden erstellt, die eine strukturierte Auswahl des Lehrpersonal ermöglichen. Die Maßnahmen zur fachlichen sowie didaktischen Weiterqualifizierung des Personals finden nach Ansicht der Gutachter:innen im üblichen Rahmen von Hochschulen statt, was durch die Gespräche belegt wurde.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Studierenden müssen im Studienverlauf verschiedene Prüfungs- und Studienleistungen erbringen. In den öffentlich zugänglichen Modulhandbüchern sind die Prüfungs– und Studienleistungen dargestellt. In beiden Fernstudiengängen kommen verschiedene Prüfungs- und Studienleistungen zum Einsatz, die auf die jeweiligen Lernziele der Module abgestimmt sind. Als Prüfungsleistungen dominieren Einsendeaufgaben und schriftliche Klausuren. Diese werden teils in Präsenz, teils als elektronische Fernprüfungen durchgeführt. Laut Hochschule ermöglicht dieses Konzept insbesondere Berufstätigen ein hohes Maß an Flexibilität und unterstützen die Studierbarkeit im Fernstudienkontext.

Studienleistungen – etwa die aktive Teilnahme an der Online-Gruppenarbeit oder das Bearbeiten von Übungsaufgaben in den Studienbriefen – dienen vorrangig der Lernstandsüberprüfung und der individuellen Wissensvertiefung. Die Online-Gruppenarbeit bieten Raum für Austausch, Diskussion und Anwendung theoretischer Konzepte auf Fallbeispiele. Sie sind integraler Bestandteil des didaktischen Konzepts. Die Studierenden erhalten zu allen Studien- und Prüfungsleistungen eine fachlich fundierte Rückmeldung durch die Korrektor:innen. Diese dient nicht nur, so die Hochschule der Ergebnistransparenz, sondern auch der individuellen Lernentwicklung. Eine Einsichtnahme in bewertete Leistungen ist auf Antrag möglich.

Die eingesetzten Prüfungs- und Studienformen werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Angemessenheit (kompetenzorientiertes Prüfen), ihren Umfang und die zumutbare Belastung überprüft – insbesondere im Rahmen der Workloaderhebungen sowie weiterer qualitätssichernder Maßnahmen.

Laut Sachlage ist der Prüfungszeitraum für das Wintersemester in der Regel vom 01. Oktober des Jahres bis 31. März des Folgejahres und für das Sommersemester in der Regel vom 01. April bis 30. September des Jahres geplant. Bei jährlich stattfindenden Modulprüfungen kann die Wiederholungsprüfung im selben Prüfungszeitraum erfolgen. Hierbei ist ausreichend Zeit zur Prüfungsvorbereitung vorzusehen (s. § 12 (5) PO). Nicht bestandene schriftliche (inkl. der wissenschaftlichen Arbeiten) Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden. Eine nicht bestandere Masterarbeit kann nur einmal wiederholt werden. Die Wiederholung nicht bestandener Studienleistungen ist nicht begrenzt. In der PO (§ 20) sind zudem die Modalitäten zur Verlängerung und Unterbrechung von Fristen festgelegt. Alle Informationen sind in den spezifischen Prüfungsordnungen enthalten.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaftslehre und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungsformen im Studiengang ermöglichen aus Sicht der Gutachtenden grundsätzlich eine aussagekräftige Überprüfung der Lernergebnisse und sind modulbezogen sowie für einen Fernstudiengang grundsätzlich passend gewählt. Die Prüfungen in BM (Einsendeaufgabe, Klausuren, Hausarbeit, Abschlussarbeit) sind so ausgestaltet, dass die Studierenden ausschließlich schriftliche Prüfungsleistungen ablegen. Die Prüfungsformen müssen daher im Hinblick auf ihre Variabilität überprüft sowie ggf. angepasst werden. Die Gutachtenden weisen zudem darauf hin, dass dies insbesondere bei den Einsendeaufgaben kritisch zu bewerten ist, da die Integrität der Prüfungen im Hinblick auf den potenziellen Einsatz von KI-basierten Tools (z. B. ChatGPT) gewahrt werden muss. Durch die Erhöhung der Varianz der Prüfungsformen wie z.b. Gruppenarbeiten (Projektarbeiten) und mündliche Prüfungen kann laut Gutachtenden die Vielfalt der Kompetenzen stärker abgebildet werden. Gleichzeitig wird die Vernetzung der Studierenden durch Projektarbeiten gefördert, was aus Sicht der Gutachtenden insbesondere im weiterbildenden Masterstudiengang im Hinblick auf die berufliche Vernetzung von Vorteil sein kann. In den Studierendengesprächen wurde zudem deutlich, dass die Vernetzungsformate unabhängig von den Präsenzzeiten unter den Studierenden als ausbaufähig angesehen wird. Die Prüfungsanforderungen werden im Modulhandbuch und der Studien- und Prüfungsordnung den Gutachtenden zufolge transparent dargestellt. Die Hochschule hat im Zuge ihrer Stellungnahme dargelegt, dass sie die mit der Nutzung von KI und Large-Language-Modellen verbundenen Herausforderungen ausdrücklich erkennt. Sie weist darauf hin, dass KI-Technologien bereits heute einen spürbaren Einfluss auf universitäre Prüfungsformen haben und zukünftig noch stärker wirksam werden. Vor diesem Hintergrund wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen an der RPTU ergriffen. Hierzu zählen laut Hochschule insbesondere die Neugründung des Dezernats Digitale Transformation, das dem Chief Digital Office (CDO) in der Hochschulleitung zugeordnet ist, sowie das von der Vizepräsidentin für Lehre gesetzte Schwerpunktthema Prüfen in Zeiten von KI im laufenden Wintersemester 2025/2026. Ziel ist es laut Hochschule, innovative Prüfungsformate zu entwickeln und in den Studiengängen zu implementieren, wobei der Fernstudienbereich eine bewusst voranschreitende Rolle einnimmt. In der Stellungnahme verweist die Hochschule weiterhin darauf, dass dieser Ansatz bereits in beiden Studiengängen berücksichtigt werden soll. So sehen die bestehenden Einsendeaufgaben verstärkt Aufgabenstellungen mit konkretem Praxisbezug sowie reflexionsorientierte Elemente vor, um eigenständige Transferleistungen der Studierenden zukünftig sicherzustellen. Im Hinblick auf die aktuellen Curricula sind mehrere Formate enthalten,

die individuelle Leistungen fördern. Neben der betreuten Masterarbeit fertigen die Studierenden beispielsweise Hausarbeiten an, in denen sie eigene berufliche Fragestellungen einbeziehen können. Darüber hinaus umfasst das Studium eine angeleitete Online-Gruppen- bzw. Projektarbeit in den Modulen BM0100 bzw. DNW0100. Die Studierenden arbeiten laut Hochschule in Kleingruppen zusammen; die Ergebnisse werden sowohl schriftlich als auch in Form von Videos präsentiert. Neben der Moderation durch Lehrende ist ein Peer-Feedback der Studierenden vorgesehen, wodurch zudem die Interaktion innerhalb der Kohorte gestärkt wird.
Die Gutachtenden begrüßen, dass die Hochschule die zunehmenden Auswirkungen von KI- und Large-Language-Modellen auf Prüfungsformate klar erkennt und sich bereits umfassend mit den daraus entstehenden Herausforderungen auf Leitungsebene der Hochschule auseinandersetzt. Ebenfalls positiv erachten die Gutachtenden, dass der Fernstudienbereich am DISC hierbei ausdrücklich eine Vorreiterrolle übernehmen möchte und die Entwicklungen in dem Bereich vorantreibt. Die stärkere Ausrichtung der Einsendeaufgaben auf praxisnahe Fallkonstellationen sowie reflexive Elemente fördern laut Gutachtenden nachvollziehbar eigenständige Leistungen der Studierenden. Obwohl vielfältige lernbegleitende didaktische Methoden eingesetzt werden, bestehen laut Gutachtenden weiterhin offene Fragen hinsichtlich der Einsendeaufgaben: Diese bilden einen zentralen Bestandteil des Studiengangs, und es ist derzeit nicht klar wie sie unter Berücksichtigung von LLM-Modellen gestaltet und bewertet werden, um die Lernergebnisse aussagekräftig zu prüfen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

Die Hochschule muss das Konzept der Einsendeaufgaben überarbeiten, um sicherzustellen, dass die eigenständige Leistung der Studierenden auch unter Einbezug von KI- und LLM-Modellen zuverlässig überprüft wird.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

Die Hochschule muss das Konzept der Einsendeaufgaben überarbeiten, um sicherzustellen, dass die eigenständige Leistung der Studierenden auch unter Einbezug von KI- und LLM-Modellen zuverlässig überprüft wird.

Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die RPTU verfügt über ein qualitätsgeprüftes, systematisches Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre. Um die Spezifik der weiterbildenden Fernstudienangebote des DISC hinreichend berücksichtigen zu können, verfügt das DISC bereits seit Oktober 2009 über ein eigenes Qualitätsentwicklungskonzept , welches in das Qualitätsmanagementsystem der RPTU eingebettet ist. Das Konzept sieht umfangreiche Evaluationsmaßnahmen im laufenden Studienbetrieb und nach Beendigung des Studiums vor. Online, Vor-Ort-Beratungen oder auch telefonische Beratungen sind möglich. Während der verpflichtenden Präsenzphasen steht zudem das Programmmanagement des DISC für die Studierenden persönlich für eine individuelle Studienberatung zur Verfügung. Nach Angaben der Hochschule fließen die Erfahrungen aus der Beratung und Betreuung der Studierenden durch die Mitarbeitenden des DISC unmittelbar in die Weiterentwicklung der Fernstudiengänge ein. Dies geschieht insbesondere im Rahmen des regelmäßigen Austauschs mit der fachlichen Leitung und den Fachvertretungen der Studiengänge sowie in der Regel durch die Beteiligung an relevanten Gremien (z. B. Prüfungsausschüsse sowie Fachausschüsse Studium und Lehre). Der Qualitätssicherungsprozess berücksichtigt die Besonderheiten der hier vorliegenden Studienform des berufsbegleitenden Fernstudiums, insbesondere:

- die Betreuung der Studierenden,
- die Erstellung und Distribution der Studien- und Informationsmaterialien,
- das Angebot und die Durchführung der Präsenzphasen sowie
- die Evaluation des Studienangebots durch Studierende.

Das Qualitätsentwicklungskonzept des DISC berücksichtigt zudem u. a. die Modul-, Veranstaltungs- und Programmebene. Für die Entwicklung der Module, d. h. der einzelnen Studienbriefe sowie der dazugehörigen weiteren Materialien, erhalten die Autor:innen – neben intensiven Beratungen und Absprachen mit dem Programmmanagement des Studiengangs – einen Leitfaden zur Entwicklung von Fernstudienmaterialien. Dieser ist Bestandteil des Werkvertrags und beinhaltet verbindliche fernstudiendidaktische Anforderungen. Aktualisierungen und Überarbeitungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen.

Zur Bewertung der Programmqualität werden verschiedene Datenquellen herangezogen, etwa Studierendenevaluationen, Workloaderhebungen und Absolvent:innenbefragungen. Darüber hinaus werden regelmäßig statistische Kennzahlen erhoben wie Studiendauer, Notendurchschnitt oder Abbruchrate. Zu den Instrumenten der Qualitätssicherung gehören:

- Evaluierung der einzelnen Studienbriefe (Fragebogen zur Lehrtextkritik) durch die Studierenden, kontinuierlich,
- Evaluierung der Präsenzphasen inkl. der Einführungsveranstaltung durch die Studierenden (z. B. Evaluationsfragebogen und Feedbackrunden), kontinuierlich,
- Evaluierung der Online-Gruppenarbeit durch die Studierenden (Onlinefragebogen, Evaluationsforum), kontinuierlich
- Ermittlung des Workloads der Studierenden, kontinuierlich im Rahmen der Lehrtextkritiken sowie durch spezifische Befragungen.

Die Ergebnisse der Evaluationen der Studienbriefe, der Präsenzphasen und der Online-Gruppenarbeit werden den Teilnehmenden in OpenOLAT zusammengefasst und anonymisiert zugänglich gemacht. Die Ergebnisse dieser Evaluationen fließen in die Optimierung des Studienangebots ein.

Des Weiteren, so die Hochschule werden auch die Referent:innen in die Evaluation eingebunden, z. B.:

- Feedback der Referent:innen während und im Anschluss an jede Präsenzveranstaltung (einschließlich Kurzfragebogen)
- Feedback der Onlinemoderator:innen während und im Anschluss an jede Online-Gruppenarbeit

Gemäß dem Qualitätskonzept des DISC werden in regelmäßigen Abständen Absolvent:innenbefragungen durchgeführt. Die Befragung fokussiert u. a. den beruflichen Verbleib sowie berufsspezifische Weiterbildungseffekte (Nutzen). Es wird unter anderem evaluiert, inwieweit die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen für die berufliche Praxis relevant sind. Die Ergebnisse der Absolvent:innenbefragung werden laut Hochschule im Zuge der Weiterentwicklung der einzelnen Studienprogramme berücksichtigt.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Die Hochschule verweist in den Unterlagen darauf, dass aufgrund der geringen Rücklaufquote der durchgeführten Workloaderhebungen[7] wurden im Vorfeld dieser Reakkreditierung zusätzlich zehn Befragungen von Studierenden durchgeführt, bei denen neben der Einschätzung des bisherigen Studienverlaufs sowie von möglichem Optimierungsbedarf ebenfalls eine qualitative Aussage zum allgemeinen Workload erfragt wurde. So kann festgehalten werden, dass lediglich bei

[7] Die Hochschule hat hier Ergebnisse der Evaluation zur Verfügung gestellt.

einer Rückmeldung der Arbeitsaufwand von 21h pro Woche als nicht zutreffend angemerkt wurde. Alle anderen neun Teilnehmenden schätzen den angegebenen Workload als ausreichend ein. Sieben Befragungsteilnehmende gaben an, keine besonderen zeitlichen Belastungen oder Beanspruchungen beispielsweise bedingt durch anstehende Prüfungen oder die Bearbeitung bestimmter Module erlebt zu haben. Hierfür spricht laut Hochschule vor allem die gute Balance zwischen Selbststudien- und Präsenz- bzw. Prüfungsphasen und die freie Zeiteinteilung, die als positive Aspekte des Studiums genannt wurden. Die Teilnehmenden gaben mehrheitlich (N=7) an, vor allem mit der Gliederung des Fernstudiums und der Organisation des Fernstudienangebotes insgesamt weitgehend zufrieden bzw. voll und ganz zufrieden zu sein. Für drei Teilnehmende stellten die Prüfungsphasen eine besondere Beanspruchung dar. Die Hälfte der Teilnehmenden nannte die eigene Lerngruppe als Faktor, der den Lernprozess erleichtert hat. Dies kann entsprechend als Hinweis angesehen werden, den individuellen Selbstlernprozess durch das Angebot der Netzwerkbildung zu optimieren. Keiner der Teilnehmenden hat bislang erwogen, das Studium abzubrechen. Insgesamt waren die Teilnehmenden mit dem Studium (Organisation, Inhalte/ Themen und Durchführung) zufrieden, zehn Teil-nehmende bewerteten das Studium insgesamt auf einer Skala von sehr unzufrieden (1) bis sehr zufrieden (5) mit einem Wert von 4.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule hat in den Gesprächen belegt, dass sie über ausreichend Ressourcen verfügt und angemessene Verfahren bzw. Maßnahmen einsetzt, um die Studierbarkeit im Studiengang auch systematisch sicherzustellen. Dazu gehören eine allumfassende Betreuung, ein planbarer und verlässlicher Studienbetrieb, die Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen und Prüfungen sowie ein angemessener Arbeitsaufwand pro Modul und Semester. Alle Module haben eine Mindestgröße von fünf ECTS-Leistungspunkten. Die Module, die sich aus mehreren Studien- und Prüfungsleistungen zusammensetzen, sind nach Ansicht der Gutachtendengruppe schlüssig begründet. Den Studierenden wird eine selbstbestimmte Prüfungsorganisation ermöglicht, die aus Sicht der Gutachtenden eine Entzerrung von Prüfungen zulässt.

Zudem wurde die Nutzer:innenfreundlichkeit von OpenOlat als Hauptlernplattform besprochen. Die Gutachtenden konnten sich in den Gesprächen davon überzeugen, dass die Lehrenden sowie das Studienmanagement die Studierenden mit viel Engagement optimal betreut. Besonders überzeugend für die Gutachtenden waren die Gespräche mit den Studierenden sowie den Absolvent:innen des Studienganges Betriebswirtschaft und Management. Im Hinblick auf die kollaborativen Elemente wie Foren oder den Präsenzveranstaltungen ist es für die Studierenden möglich, sich bei Fragen oder zum inhaltlichen Austausch zu treffen. Dies ermöglicht eine ortsungebundene Flexibilität. In den Gesprächen wurde deutlich, dass sich die Studierenden zusätzliche formalisierte Vernetzungsmöglichkeiten wünschen, um den Austausch untereinander weiter zu stärken und auch beruflichen Austausch zu ermöglichen. Die Gutachtenden empfehlen daher, die bestehenden Vernetzungsformate entsprechend zu erweitern. Die Gutachtenden begrüßen,

dass laut Stellungnahme der Hochschule die Bedeutung von Vernetzungsformaten bewusst ist und empfehlen zusätzlich zu den integrierten Konferenztools, den Gruppenarbeiten sowie den Präsenzveranstaltungen weitere Formate (z.b. Roundtables, Alumintreffen etc.) anzubieten. Insgesamt konnten sich die Gutachter:innen davon überzeugen, dass der Studiengang angemessene Rahmenbedingungen anbietet, um in Regelstudienzeit studierbar zu sein.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlung vor:

Zur Stärkung des Austauschs unter Studierenden sollen die bisherigen kollaborativen Lehr/Lernformen um zusätzliche Vernetzungsformate erweitert werden.

Studiengang 02 Digitale Nachhaltigkeit und Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Da es sich um eine Konzeptakkreditierung handelt, können bislang noch keine Ergebnisse von Studierendenbefragungen vorgelegt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Studiengänge sind als weiterbildendes, berufsbegleitendes Fernstudium in Teilzeit konzipiert, um den Studierenden zu ermöglichen, berufliche und familiäre Anforderungen mit den Anforderungen der Weiterqualifizierung in Einklang zu bringen. Der Arbeitsaufwand wurde dementsprechend angepasst: In beiden Studiengängen ist eine Spanne von jeweils 22 bis 23 ECTS-LP pro Semester vorgesehen. Prüfungszeiträume und Wiederholung von Studien- und Prüfungsleistungen sind ebenfalls so ausgelegt, dass diese mit den Bedürfnissen der Zielgruppe in Einklang stehen - als Prüfungsleistungen dominieren Einsendeaufgaben und schriftliche Klausuren. Diese werden teils in Präsenz, teils als elektronische Fernprüfungen durchgeführt. Des Weiteren richten sich die Studiengänge an Studieninteressierte, die das Wissen aus den fachspezifischen Feldern theoretisch verstehen, übertragen und praktisch in einem Berufsfeld der Wirtschaft umsetzen möchten.

Das Format des Fernstudiums schafft Lernmöglichkeiten, die kooperative und individuelle Lernphasen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Modus fördern. Der Studienverlauf ist so angelegt, dass zugleich Selbstlern-, Selbststrukturierungs- und Selbstreflexionskompetenzen gefördert werden. Die Selbstlernmaterialien enthalten wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Inhalte, Lern- und Reflexionsaufgaben, weiterführende Literaturhinweise oder Videos. Studientexte und ergänzende Lernmaterialien sind für Studierende online abrufbar. Die Studienbriefe transportieren die theoretische Basis des Studiengangs. Durch die Studiengangskonzeption sollen insbesondere in den Präsenzphasen soziale und kooperative Elemente sowie Moderationskompetenzen gefördert werden. Verpflichtende Präsenzphasen sind so gestaltet, dass sie an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst sind. In den Präsenzphasen werden die im Selbststudium erarbeiteten Inhalte im Rahmen von Übungen und Gruppenarbeiten vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen diskutiert. Die Kommunikation und der kooperative inhaltliche Austausch der Studierenden untereinander werden außerdem durch die Bereitstellung der betreuten internetbasierten Kommunikationsplattform OpenOLAT gefördert, welche Foren zur Interaktion und Informationen zu den Studien- und Prüfungsleistungen (z. B. zur Anfertigung der Masterarbeit), zur Anmeldung, zu den Präsenzveranstaltungen, zu Einreichungen von Studienleistungen und Terminübersichten bereitstellt. Hier werden auch einzelne Kompaktveranstaltungen, wie Online-Seminare, durchgeführt. In den Online-Seminaren steht einmal das wissenschaftliche Arbeiten im Fokus, die als Schlüsselqualifikation gesehen wird, um mit Daten umzugehen. Die schriftlichen Ausarbeitungen knüpfen an die beruflichen Hintergründe der Studierenden an und integrieren das gelernte Wissen.

Durch die berufsbegleitende Konzeption der weiterbildenden Masterstudiengänge knüpfen diese in verschiedener Hinsicht an die beruflichen Erfahrungen der Studierenden an. Dies erfolgt zum einen über die Möglichkeit in der Haus- und der Masterarbeit Themenstellungen zu wählen, die mit der eigenen beruflichen Praxis in Zusammenhang stehen, sodass direkte Bezüge zwischen Berufstätigkeit und Studium hergestellt werden können. Zum anderen zielen die Einsendeaufgaben zum Teil auf die berufliche Expertise und den persönlichen Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden ab. Schließlich werden in den Präsenzphasen die beruflichen Erfahrungen der Studierenden durch die Dozent:innen interaktiv aufgegriffen und berücksichtigt.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang weist ein besonderes Profil auf, das sich einerseits aus dem berufsbegleitenden Fernstudiengangskonzept und andererseits aus der Einbindung der Praxiserfahrungen der Studierenden ergibt. Die Gutachtenden sind davon überzeugt, dass der Praxistransfer maßgeblich im Rahmen der Präsenzphasen erfolgt, in welchen die Studierenden die Inhalte der Studienbriefe vertiefen, und mit konkreten praktischen Problemen erproben, wodurch Bezüge zu beruflichen Hintergründen der Studierenden hergestellt werden können. Auch die Einsendeaufgaben ermöglichen den Studierenden, Problemstellungen aus der eigenen Berufspraxis zu diskutieren und zu bearbeiten. Der Studiengang soll zudem Studieninteressierte ansprechen, die zwar in der Wirtschaft tätig sind aber noch keine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse haben und/oder Führungspositionen anstreben und sich im Hinblick auf ihr Berufsleben und damit parallel zu ihrer Berufstätigkeit weiterqualifizieren möchten. Die zukünftigen Studierenden greifen daher auf einen persönlichen Erfahrungsschatz zurück und können diesen in den Studiengang einbringen. Nach Ansicht der Gutachter:innen gewährleistet das Studiengangskonzept weiterhin durch den maßgeblichen Anteil an Möglichkeiten zum Selbststudium sowie den angemessenen Anteil an planbaren Präsenzphasen ein hohes Maß an Flexibilität, die für ein Fernstudiengang angemessen sind. Dies konnten die Studierenden/Absolvent:innen in den Gesprächen bestätigen. Dem besonderen Profilanspruch wird nach Bewertung durch die Gutachtendengruppe im Studiengang Rechnung getragen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die fachlich-inhaltliche Gesamtverantwortung für das Curriculum der Studiengänge, insbesondere hinsichtlich Aktualität, Wissenschaftlichkeit, Kohärenz und Modularisierung, liegt in den Händen der fachlichen Leitungen der Studiengänge. Zur fachlichen Leitung werden ausgewiesene

Expert:innen den jeweiligen Fachzusammenhängen benannt. Aufgrund der Tätigkeit als Hochschullehrende sind die fachlichen Leitungen stets eng in Forschung und Lehre des jeweiligen Fachgebiets eingebunden und in der Lage aus dieser Einbindung in die scientific community heraus eventuelle erforderliche fachlich-inhaltliche Anpassungen zu initiieren. Auf Ebene der einzelnen Module übernehmen die jeweiligen Modulverantwortlichen die entsprechende Rolle und sichern die Aktualität und Erfüllung der wissenschaftlichen Anforderungen. Innerhalb der konkreten Lehre kann darüber hinaus von den Erfahrungen und Expertisen sowie je spezifischen Forschungs- und Arbeitszusammenhängen der jeweiligen Lehrenden profitiert werden.

Laut Hochschule werden in den DISC-Studiengängen genutzten Studienmaterialien speziell für die einzelnen Fernstudiengänge entwickelt und regelmäßig überarbeitet, um den neuesten wissenschaftlichen Stand sowie die aktuellen Entwicklungen in den relevanten Praxisfeldern abzubilden. Dabei werden – bei Überarbeitung – auch die Auswertungen der Lehrtextkritiken den Autor:innen zur Verfügung gestellt, damit diese Berücksichtigung finden. Sowohl bei der Erstellung als auch Aktualisierung von Studienmaterialien durch die jeweiligen Fachexpert:innen findet eine Qualitätssicherung im Sinne der fachlichen und didaktischen Begleitung durch die fachliche Leitung und das zuständige Programmmanagement des Studiengangs statt.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter:innen sind sich einig, dass der Studiengang mit seiner spezifischen Ausrichtung darauf abzielt, Fach- und angehende Führungskräfte mit erweiterten BWL-Kenntnissen auszustatten, damit sie betriebswirtschaftliche Aspekte bewerten, reflektieren und umsetzen können. Nach Ansicht der Gutachter:innen sind die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs aktuell und adäquat gewährleistet, was auch zusätzlich durch das QM-System der Hochschule abgesichert ist. Darüber hinaus zeigt sich, dass das Thema Nachhaltigkeit als Querschnittsthema im Studiengang weiterhin verankert ist und somit den aktuellen Entwicklungen Rechnung trägt.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtenden sind sich einig, dass der Studiengang mit seiner spezifischen Ausrichtung darauf abzielt, Fach- und angehende Führungskräfte mit Kenntnissen im Bereich der Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit im Wirtschaftssystem auszustatten, damit sie betriebswirtschaftliche Aspekte bewerten, reflektieren und umsetzen können. Nach Ansicht der Gutachter:innen sind die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs aktuell und adäquat gewährleistet, was zusätzlich auch durch das QM-System der Hochschule abgesichert ist.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Nicht einschlägig: **Lehramt (§ 13 Abs. 2 und 3 MRVO)**

Studienerfolg (§ 14 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Laut Unterlagen verfügt die RPTU über ein qualitätsgeprüftes, systematisches Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre. Um die Spezifik der weiterbildenden Fernstudienangebote des DISC hinreichend berücksichtigen zu können, verfügt das DISC laut Selbstbericht bereits seit Oktober 2009 über ein eigenes Qualitätsentwicklungskonzept, welches in das Qualitätsmanagementsystem der RPTU eingebettet ist. Die RPTU erläutert, dass das Konzept umfangreiche Evaluationsmaßnahmen im laufenden Studienbetrieb und nach Beendigung des Studiums vorsieht. Der Qualitätssicherungsprozess berücksichtigt die Besonderheiten der hier vorliegenden Studienform des berufsbegleitenden Fernstudiums, insbesondere

- die Betreuung der Studierenden,
- die Erstellung und Distribution der Studien- und Informationsmaterialien,
- das Angebot und die Durchführung der Präsenzphasen sowie
- die Evaluation des Studienangebots durch Studierende.

Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen des Studiengangs

Das Qualitätsentwicklungskonzept des DISC berücksichtigt u. a. die Modul-, Veranstaltungs- und Programmebene. Laut Konzept des DISC wurde dieses 2014 aktualisiert und regelt die kontinuierliche Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Das Konzept schreibt die bereits seit der Implementierung der ersten Fernstudiengänge angewandten Qualitätssicherungs- und Evaluationsverfahren fort, systematisiert und ergänzt diese durch eine Reihe weiterer Maßnahmen. Das oberste Ziel, dem sich das Konzept verschreibt, ist die Herstellung von Studierenden- bzw. Kunden/innen-Zufriedenheit. Diese wird als Übereinstimmung zwischen den angebotenen und den

wahrgenommenen/erhaltenen Leistungen der Institution gesehen. Des Weiteren folgt das Fernstudien-Qualitätsentwicklungskonzept folgenden gesetzlichen Bestimmungen, Ordnungen, Leitlinien, Empfehlungen und Ziele:

1. Hochschulgesetz Rheinland-Pfalz (HochSchG), § 5 (Qualitätssicherung);

2. Grundordnung der TU Kaiserslautern, die in § 13, dem Hochschulgesetz entsprechend, eine regelmäßige Evaluation zur Sicherung und Verbesserung der Qualität in Forschung und Lehre vorsieht;

3. Hochschulentwicklungsplan der TU Kaiserslautern, der u.a. als Ziel beinhaltet, die Qualität im Bereich Studium, Lehre und Weiterbildung zu sichern und kontinuierlich zu verbessern;

4. Organisationssatzung des DISC, die in § 2 u.a. Qualitätssicherung im Fernstudium als eine der Aufgaben des DISC ausweist;

5. Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum der

ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education)

6. Beschluss des Akkreditierungsrates zu den Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen, die u.a. als Kriterium Qualitätssicherung und Weiterentwicklung beinhalten.

Für die Entwicklung der Module, d. h. der einzelnen Studienbriefe sowie der dazugehörigen weiteren Materialien, erhalten die Autor:innen – neben intensiven Beratungen und Absprachen mit dem Programmmanagement des Studiengangs – einen Leitfaden zur Entwicklung von Fernstudienmaterialien. Dieser ist Bestandteil des Werkvertrags und beinhaltet verbindliche fernstudiendidaktische Anforderungen. Aktualisierungen und Überarbeitungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen. Zudem bestehen DISC-intern Verfahrensregelungen zur Materialproduktion, die unter anderem anhand von Checklisten systematisch erarbeitet und kontrolliert werden.

Zur Bewertung der Programmqualität werden verschiedene Datenquellen herangezogen, etwa Studierendenevaluationen, Workloaderhebungen und Absolventen:innenbefragungen. Darüber hinaus werden regelmäßig statistische Kennzahlen erhoben wie Studiendauer, Notendurchschnitt oder Abbruchrate.

In den Masterstudiengängen BM und DNW werden die folgenden Evaluationsverfahren unter Einbindung der Studierenden eingesetzt:

• Evaluierung der einzelnen Studienbriefe (Fragebogen zur Lehrtextkritik) durch die Studierenden, kontinuierlich,

• Evaluierung der Präsenzphasen inkl. der Einführungsveranstaltung durch die Studierenden (z. B. Evaluationsfragebogen und Feedbackrunden), kontinuierlich,

• Evaluierung der Online-Gruppenarbeit durch die Studierenden (Onlinefragebogen, Evaluationsforum), kontinuierlich

• Ermittlung des Workloads der Studierenden, kontinuierlich im Rahmen der Lehrtextkritiken sowie durch spezifische Befragungen.

Gemäß dem Qualitätskonzept des DISC werden in regelmäßigen Abständen Absolvent:innenbefragungen durchgeführt. Die Befragung fokussiert u. a. den beruflichen Verbleib sowie berufsspezifische Weiterbildungseffekte (Nutzen). Es wird unter anderem evaluiert, inwieweit die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen für die berufliche Praxis relevant sind. Die Ergebnisse der Absolvent:innenbefragung werden dem Selbstbericht zufolge im Zuge der Weiterentwicklung der einzelnen Studienprogramme berücksichtigt.

Laut Selbstbericht werden die informellen Erfahrungen aus der Beratung und Betreuung der Studierenden in die Weiterentwicklung der Fernstudiengänge eingelassen, insbesondere im Rahmen des regelmäßigen Austauschs mit der fachlichen Leitung, den Fachvertretungen der Studiengänge und in der Regel im Rahmen der Beteiligung an relevanten Gremien (z.B. Prüfungsausschuss sowie Fachausschuss Studium und Lehre).

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Des Weiteren verweist die Hochschule im Masterstudiengang Betriebswirtschaft und Management darauf, dass aufgrund der geringen Rücklaufquote der durchgeführten Workloaderhebungen, zusätzlich im Vorfeld der Reakkreditierung zehn Befragungen von Studierenden durchgeführt wurden, bei denen neben der Einschätzung des bisherigen Studienverlaufs sowie von möglichem Optimierungsbedarf ebenfalls eine qualitative Aussage zum allgemeinen Workload erfragt wurde.

So kann laut Unterlagen festgehalten werden, dass lediglich bei einer Rückmeldung der Arbeitsaufwand von 21 h pro Woche als nicht zutreffend angemerkt wurde. Alle anderen neun Teilnehmenden schätzen den angegebenen Workload als ausreichend ein. Sieben Befragungsteilnehmende gaben an, keine besonderen zeitlichen Belastungen oder Beanspruchungen, beispielsweise bedingt durch anstehende Prüfungen oder die Bearbeitung bestimmter Module, erlebt zu haben. Laut Hochschule spricht dies vor allem für eine gute Balance zwischen Selbststudien- und Präsenz- bzw. Prüfungsphasen und die freie Zeiteinteilung, die als positive Aspekte des Studiums genannt wurden. Die Teilnehmenden gaben des Weiteren mehrheitlich (N=7) an, vor allem mit der Gliederung des Fernstudiums und der Organisation des Fernstudienangebotes insgesamt weitgehend zufrieden bzw. voll und ganz zufrieden zu sein. Für drei Teilnehmende stellten die Prüfungsphasen eine besondere Beanspruchung dar. Die Hälfte der Teilnehmenden nannte die

eigene Lerngruppe als Faktor, der den Lernprozess erleichtert hat. Die Hochschule zieht daraus den Schluss, dass dies als Hinweis darauf angesehen werden kann, den individuellen Selbstlernprozess durch das Angebot von Netzwerkbildung zu optimieren. Insgesamt sind die Analyseergebnisse aus Sicht der Hochschule dahingehend zu interpretieren, dass die Teilnehmenden mit dem Studium (Organisation, Inhalte/Themen und Durchführung) zufrieden sind: Zehn Teilnehmende bewerteten das Studium insgesamt auf einer Skala von sehr unzufrieden (1) bis sehr zufrieden (5) mit einem Mittelwert von 4.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Durch das bestehende Qualitätsmanagementsystem ist aus Sicht der Gutachtendengruppe sichergestellt, dass ein kontinuierliches Monitoring im Studiengang erfolgt. Die Gutachtenden begrüßen zudem die ergänzende Befragung der Studierenden, deren Ergebnisse in die Begehung einbezogen wurden. Im Rahmen der Begehung konnte das DISC die relevanten Prozesse umfassend beschreiben und verifizieren. Eine fortlaufende Evaluierung ist in den Prozessen des DISC integriert bzw. etabliert. Der Studiengang kann auf unterschiedliche Maßnahmen zur kontinuierlichen Beurteilung der Studienqualität zurückgreifen, welche nach Ansicht der Gutachter:innen die Weiterentwicklung des Studiengangs und die Sicherstellung des Studienerfolgs gewährleisten werden. Das DISC verweist weiterhin auf ihre langjährige Erfahrung im Bereich des Qualitätsmanagements und die bereits etablierten Prozesse und die Integration in die zentralen Qualitätsprozesse der RPTU. In der Auswertung der Maßnahmen zeigt sich der Hochschule zufolge, dass Studierende in den Fernstudiengängen durch ihre Berufserfahrungen ein hohes Leistungsniveau haben und intrinsisch motiviert sind. Die Drop-Out-Quote ist grundsätzlich in den weiterbildenden Studiengängen niedriger als in den grundständigen Studiengängen. Die Gutachtenden konnten sich somit von dem Konzept der Studiengänge am DISC insofern überzeugen, dass die Verzahnung von Verwaltung und fachlich-inhaltlicher Gestaltung sehr gut funktioniert. Dies konnten die Studierenden ebenfalls bestätigen. Des Weiteren wurden die Ergebnisse der aktuellen Evaluation besprochen. Die Hochschule nennt in den Gesprächen verschiedene Gründe für Studienabbrüche; hierzu zählen etwa sich wandelnde Karrierewege sowie Mehrfachbelastungen durch Familie, Beruf und Studium. Die Gutachtenden empfehlen trotz der etablierten Instrumente die Abbrecherquote und die durchschnittliche Studiendauer weiterhin systematisch zu prüfen und auszuwerten und ggf. Unterstützungsmaßnahmen anzubieten. Die Gutachtenden befürworten die im Rahmen der Stellungnahme gemachten Planungen zur Weiterentwicklung und begrüßen, dass der Bereich des Monitorings im Zuge der Neuordnung des Qualitätsmanagements am DISC, durch zwei QM-Manager:innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie durch die engere Zusammenarbeit mit zentralen Universitätsbereichen, gestärkt wird. Die Studierenden werden im Rahmen von Evaluationen in die Prozesse eingebunden und werden über die Ergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen informiert. Die kontinuierliche Veröffentlichung der Monito-

ring-Ergebnisse, so die Gutachtenden, ist gegeben. Darüber hinaus werden auch die Dozent:innen um Feedback gebeten. Des Weiteren konnten sich die Gutachtenden in den Studierendengesprächen davon überzeugen, dass auch informelle Rückmeldungen der Studierenden aufgenommen werden, um eine einheitliche und hohe Qualität der Lehre sicherzustellen. Ein geschlossener Regelkreis ist somit aus Sicht der Gutachtenden gegeben.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlung vor:

Die Studiendauer und die Studienverläufe sollen fortlaufend systematisch ausgewertet werden, um ggf. notwendige Unterstützungsleistungen anbieten zu können.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01.

Der Studiengang befindet sich derzeit in der Konzeptakkreditierung und es liegen noch keine Evaluationsergebnisse vor. Insgesamt konnten sich die Gutachtenden währen der Begehung davon überzeugen, dass die Instrumente der Qualitätssicherung der RPTU wie auch des DISC greifen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Laut Hochschule hat die Hochschule bereits 1988 mit der Einsetzung eines Senatsausschusses für Frauenfragen die Frauenförderung zum Erreichen der Gleichstellung von Männern und Frauen als strategische Aufgabe erkannt und mit den 1989 verabschiedeten Richtlinien zur Ausgestaltung des Instrumentariums zur Frauenförderung an der Universität Kaiserslautern einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Erreichung dieses Ziels vorgelegt. In der Folge wurden 1991 das zentrale Frauenbüro installiert und Frauenbeauftragte in allen Fachbereichen berufen. Heute steuert ein mehrköpfiges Team der beim Präsidium der RPTU angesiedelten Stabsstelle

Gleichstellung, Vielfalt und Familie[8] vielfältige Aktivitäten. Zentrale Zielsetzungen und Maßnahmen sind:

- die Berücksichtigung verschiedener Lebensstile, indem die Gleichstellung der Geschlechter, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium und verschiedene Vielfaltsdimensionen intersektional betrachtet werden Geschlechtergerechtigkeit, durch (gemeinsame) Maßnahmen auf allen Ebenen der RPTU
- die familiengerechte Hochschule und damit für die Möglichkeit, Familie und Beruf/Studium miteinander vereinbaren zu können, sodass familiäre Aufgaben und berufliche Tätigkeiten von Frauen und Männern gleichrangig verfolgt werden können
- eine Förderung von Einzelpersonen und Gruppen durch Personalentwicklungsmaßnahmen und die Unterstützung bei der beruflichen Orientierung insbesondere von weiblichen Studierenden, Nachwuchswissenschaftlerinnen, Professorinnen im wissenschaftlichen Bereich sowie Führungskräften und Beschäftigten im wissenschaftsunterstützenden Bereich an der RPTU
- eine Sensibilisierung durch kontinuierliche Weiterbildung bspw. durch Mentoringprojekte, Weiterbildung oder Impulsvorträge, in denen Gender- und Diversitythemen explizit aufgegriffen werden, als Angebot für alle Mitglieder der RPTU
- die Verhinderung und Bekämpfung von sexualisierter Gewalt und Diskriminierungen durch die Berücksichtigung der Istanbul-Konventionen und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes, mit dem sichergestellt wird, dass entsprechende Beschwerden geahndet werden[9]

Des Weiteren erfolgte 2005 die Auditierung und Zertifizierung der TUK als familiengerechte Hochschule; Re-Auditierungen fanden in den Jahren 2008, 2011, 2014 und 2018 statt. Im Jahr 2018 wurde der damaligen Hochschule zudem erstmals das Prädikat Total E-Quality vergeben, mit dem Chancengleichheit etabliert und nachhaltig verankert werden soll. Begabungen, Potenziale und Kompetenzen aller Geschlechter sollen gleichermaßen (an-)erkannt, einbezogen und gefördert werden. 2021 erhielt die Hochschule erneut das Total E-Quality Prädikat dieses Mal für Chancengleichheit und Diversity.

Laut Hochschule ergänzt die Konzipierung der DISC-Studiengänge als weiterbildende, berufsbegleitende Fernstudienangebote die Ziele der Gleichstellung von Männern und Frauen in idealer

[8] Laut Hochschule wird unter der Federführung der Stabsstelle derzeit in einer Arbeitsgruppe ein Konzept zur Berücksichtigung von Diversität erarbeitet.

[9] https://rptu.de/gleichstellung-vielfalt-und-familie-an-der-rptu/stabsstelle-gleichstellung-vielfalt-und-familie-der-rptu (abgerufen am 18.08.2025)

Weise, da sie orts- und zeitunabhängig neben dem Beruf, familiäreren Verpflichtungen oder anderen besonderen Lebenslagen studiert werden können. Die Präsenzphasen sind im Studienablauf zeitlich fest definiert und von den Studierenden langfristig planbar. § 7 der Prüfungsordnung regelt den Umgang mit den Belangen von Studierenden in besonderen Situationen sowie den Nachteilsausgleich. Die Senatsbeauftragte für die Belange beeinträchtigter Studierender vertritt deren Interessen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule setzt nach Ansicht der Gutachter:innen geeignete Maßnahmen, um die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und Studierende in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Dazu gehören Ansprechpersonen, Beratungsangebote und Informationsmaterialien. Im Gespräch mit der Hochschulleitung wurde betont, dass zur Gewährung des Nachteilsausgleichs Einzelfallbetrachtungen notwendig sind und das DISC bislang stets Lösungen zur Ablegung von Prüfungen gefunden hat. Nach Ansicht der Gutachter:innen besitzt die Hochschule ein großes Bewusstsein für die mit den Themen Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Nachteilsausgleich verbundenen Zusammenhänge. Das DISC stellt hier individuelle Beratungstermine sowie individuelle Lösungen zur Verfügung, was die Studierenden/Absolvent:innen in den Gesprächen explizit positiv hervorgehoben haben. Des Weiteren können die Studierenden bei Bedarf alle Unterstützungsangebote der RPTU nutzen. Alle rechtlichen Rahmenbedingungen zum Nachteilsausgleich werden in den entsprechenden Satzungen und Prüfungsordnungen der Hochschule rechtverbindlich geregelt. Die Gutachtenden heben insbesondere die hohe Studierendenzufriedenheit in diesem Bereich vor.

Im Hinblick auf die Geschlechterzusammensetzung der Lehrenden stellen die Gutachtenden fest, dass Frauen derzeit noch unterrepräsentiert sind. Sie empfehlen daher, bei der Auswahl künftig gezielt auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung zu achten. Laut Stellungnahme der Hochschule wird zukünftig noch stärker auf die Geschlechtergerechtigkeit bei der Auswahl der Lehrenden geachtet. Dabei sollen zusätzliche Beratungen durch die zentralen Stellen der RPTU erfolgen. Grundsätzlich orientiert sich die Hochschule an den Richtlinien der RPTU Aufgrund der Verankerung der Studiengänge im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der RPTU werden Lehrende, soweit möglich, aus diesem Bereich akquiriert. Die Gutachtenden erkennen die Bemühungen der Hochschule an, die Geschlechtergerechtigkeit bei der Auswahl der Lehrenden künftig verstärkt zu berücksichtigen und begrüßen die Einbindung zusätzlicher Beratungen durch die zentralen Stellen der RPTU.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Empfehlung vor:

Die Hochschule soll bei der Auswahl Lehrender darauf achten, die Geschlechtergerechtigkeit weiter zu fördern.

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Sachstand

Siehe a) studiengangsübergreifende Aspekte.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Siehe Bewertung Studiengang 01.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Nicht einschlägig: **Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 MRVO)**

Nicht einschlägig: **Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 MRVO)**

Nicht einschlägig: **Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)**

Nicht einschlägig: **Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO)**

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Die Vor-Ort-Begehung an der RPTU in Kaiserslautern hat am 18. September 2025 in Präsenz stattgefunden. Folgende Dokumente wurden auf Wunsch der Gutachtenden durch die Hochschule bereitgestellt:

- 17.09.25 Lehrmaterialien, Studienbriefe

- 19.09.2025 Qualitätskonzept des DISC

Die Hochschule hat des Weiteren am 24. November 2025 ihre Stellungnahme eingereicht, die im Akkreditierungsbericht berücksichtigt und in diesen eingearbeitet wurde. Im Rahmen der Erstellung des Prüfberichts wurden folgende möglichen Empfehlungen ausgesprochen, die durch ergänzende Unterlagen der Hochschule umgesetzt wurden:

Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 MRVO)

Mögliche Empfehlung: Die Hochschule soll die Zeiträume für die Anerkennung und Anrechnung in der Prüfungsordnung deutlicher ausweisen, um eine höhere Transparenz zu gewährleisten.

Die Hochschule hat in der Stellungnahme darauf verwiesen, dass alle Regelungen zur Anerkennung und Anrechnung in der Ordnung zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen der RPTU (§ 5 Abs. 2) niedergeschrieben sind. Die Anerkennungsordung ist für Studierende beider Studiengänge unter Studieninformationen im OpenOlat-Kurs der Lernplattform hinterlegt.

Modularisierung (§ 7 MRVO)

Mögliche Empfehlung: Zur besseren Übersicht und Transparenz sollen Umfang und Dauer der Prüfungs- bzw. Studienleistungen zusätzlich in den Modulbeschreibungen der Modulhandbücher aufgeführt werden.
Die Hochschule hat die Modulhandbücher angepasst und in überarbeiteter Fassung am 24. November 2025 eingereicht.

Die Hochschule hat am 24. November 2025 ihre Stellungnahme eingereicht, die im Akkreditierungsbericht berücksichtigt und in diesen eingearbeitet wurde. Im Rahmen der Erstellung des fachlich-inhaltlichen Gutachtens wurde folgende mögliche Auflage ausgesprochen, die durch ergänzende Unterlagen der Hochschule umformuliert wurde:

Mögliche Auflage: Um die eigenständige Leistung bei der Bearbeitung von Einsendeaufgaben, auch in Zeiten der Nutzung von KI und LL-Modellen wie ChatGPT zu gewährleisten muss das Konzept der Einsendeaufgaben überarbeitet werden unter Berücksichtigung weiterer Prüfungsformen wie bspw. Gruppenarbeiten/Projektarbeiten und/oder mündliche Prüfungen.

Die Gutachtenden begrüßen die angestoßene Weiterentwicklung der Prüfungskonzepte sowie die bereits bestehenden Gruppenarbeiten, sehen aber weiterhin Handlungsbedarf im Hinblick auf die Einsendeaufgaben.

Die Hochschule hat am 24. November 2025 ihre Stellungnahme eingereicht, die im Akkreditierungsbericht berücksichtigt und in diesen eingearbeitet wurde. Im Rahmen der Erstellung des fachlich-inhaltlichen Gutachtens wurde folgende mögliche Empfehlung ausgesprochen, die durch ergänzende Unterlagen der Hochschule umformuliert wurde:

Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Mögliche Empfehlung: Das DISC soll im Sinne eines Risikomanagements die Ausrichtung und Ausstattung der Position - auch im Hinblick auf Vertretungsmöglichkeiten - des Programmanagements prüfen.

Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme darauf hingewiesen, dass Sie geeignete Vertretungsmöglichkeiten verankert hat, was die Gutachtenden begrüßen.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Musterrechtsverordnung / Rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung (HSchulQSAkkrV RP)

3.3 Gutachtergremium

a) Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer

Prof. Dr. Roland Böttcher, Leiter des Instituts für Digitales Management**,** Hochschule Bochum

Prof. Dr. Holger Hoppe, Studiengangsleiter Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement an der Technischen Hochschule Ingolstadt

Prof. Dr. Boris Alexander Kühnle, Direktor am DHBW Center for Advanced Studies

b) Vertreterin / Vertreter der Berufspraxis

Sarah Engelke, Personalreferentin bei Wagner Group GmbH

c) Studierende / Studierender

Daniela-Jessica Paw, Studium Wirtschaftswissenschaften (M.Sc.) an der Fernuniversität Hagen

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management[10]

a) Abschlussquote bzgl. RSZ (Regelstudienzeit) und Studierende nach Geschlecht (kumulativ)

Jahrgang[1]	Einschreibungen		Absolventen/innen in RSZ oder schneller			Absolventen/innen in ≤ RSZ + 1 Semester			Absolventen/innen in ≤ RSZ + 2 Semester		
	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	AQ[2] in %	insgesamt	davon Frauen	AQ[2] in %	insgesamt	davon Frauen	AQ[2] in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
2024/25	14	6	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
2023/24	9	3	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
2022/23	19	8	0	0	0%	4	3	21,1%	0	0	0%
2021/22	34	17	0	0	0%	3	2	8,8%	5	3	14,7%
2020/21	38	22	2	1	5,3%	9	5	23,7%	4	3	10,5%
2019/20	29	17	0	0	0%	7	3	24,1%	6	3	20,7%
Gesamt	143	73	2	1	1,4%	23	13	16,1%	15	9	10,5%

[1] Einschreibung nur zum Wintersemester möglich (= Jahrgangskohorten)
[2] AQ = Abschlussquote

[10] Darstellung der Hochschule im Rahmen der Einreichung des Selbstberichtes: Studierenden- und Prüfungsstatistik

b) Notenverteilung[3]

Abschlussjahr	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4,0	> 4,0 (n.b.)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
2023	2	10	-	-	-
2022	3	12	1	-	-
2021	2	3	-	-	-
2020	-	-	-	-	-
2019	-	-	-	-	-
Insgesamt	7	51	47	1	4

c) Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)[3]

Abschlussjahr	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
2023	0	10	3	-	13
2022	-	-	-	3	3
2021	4	1	-	-	5
2020	-	-	-	-	-
2019	-	-	-	-	-

3 Bei den Tabellen b) und c) erfolgt eine Aggregation der Daten bezogen auf das Abschlussjahr (gemäß dem Prinzip der „sparsamen und zugleich aussagekräftigen Datenerhebung" des Akkreditierungsrates, insbesondere auch, um Gesamtgrößen mit n < 10 zu vermeiden)

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Im Rahmen der Konzeptakkreditierung können hierzu keine Daten bereitgestellt werden.

4.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.02.2025
Eingang der Selbstdokumentation:	23.07.2025
Zeitpunkt der Begehung:	18.09.2025
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Lehrende, Studierende, administratives Personal, Hochschulleitung, Programmverantwortliche, Personal DISC, Geschäftsführung DISC
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	OpenOlat

Studiengang 01 Betriebswirtschaft und Management

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	Von 20.09.2007 bis 30.09.2012 FIBAA
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von 22.02.2013 bis 30.09.2019 FIBAA
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur:	Von 23.09.2019 bis 30.09.2020 ACQUIN
Re-akkreditiert (n): Begutachtung durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Ggf. Fristverlängerung	Von Datum bis Datum

Studiengang 02 Digitale und nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Im Rahmen der Konzeptakkreditierung können hierzu keine Daten bereitgestellt werden.

5 Glossar

Akkreditierungsbericht	Der Akkreditierungsbericht besteht aus dem von der Agentur erstellten Prüfbericht (zur Erfüllung der formalen Kriterien) und dem von dem Gutachtergremium erstellten Gutachten (zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien).
Akkreditierungsverfahren	Das gesamte Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei der Agentur bis zur Entscheidung durch den Akkreditierungsrat (Begutachtungsverfahren + Antragsverfahren)
Antragsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule beim Akkreditierungsrat bis zur Beschlussfassung durch den Akkreditierungsrat
Begutachtungsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei einer Agentur bis zur Erstellung des fertigen Akkreditierungsberichts
Gutachten	Das Gutachten wird von der Gutachtergruppe erstellt und bewertet die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien
Internes Akkreditierungsverfahren	Hochschulinternes Verfahren, in dem die Erfüllung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien auf Studiengangsebene durch eine systemakkreditierte Hochschule überprüft wird.
MRVO	Musterrechtsverordnung
Prüfbericht	Der Prüfbericht wird von der Agentur erstellt und bewertet die Erfüllung der formalen Kriterien
Reakkreditierung	Erneute Akkreditierung, die auf eine vorangegangene Erst- oder Reakkreditierung folgt.
StAkkrStV	Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Anhang

§ 3 Studienstruktur und Studiendauer

(1) [1]Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. [2]Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.

(2) [1]Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen und vier, drei oder zwei Semester bei den Masterstudiengängen. [2]Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. [3]Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). [4]Wenn das Landesrecht dies vorsieht, sind kürzere und längere Regelstudienzeiten bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern-, berufsbegleitendes oder duales Studium sowie berufspraktische Semester, zu ermöglichen. [5]Abweichend von Satz 3 können in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen nach näherer Bestimmung des Landesrechts konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge auch mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren eingerichtet werden.

(3) Theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren (Theologisches Vollstudium), müssen nicht gestuft sein und können eine Regelstudienzeit von zehn Semestern aufweisen.

Zurück zum Prüfbericht

§ 4 Studiengangsprofile

(1) [1]Masterstudiengänge können in „anwendungsorientierte“ und „forschungsorientierte“ unterschieden werden. [2]Masterstudiengänge an Kunst- und Musikhochschulen können ein besonderes künstlerisches Profil haben. [3]Masterstudiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, haben ein besonderes lehramtsbezogenes Profil. [4]Das jeweilige Profil ist in der Akkreditierung festzustellen.

(2) [1]Bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs ist festzulegen, ob er konsekutiv oder weiterbildend ist. [2]Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Vorgaben zur Regelstudienzeit und zur Abschlussarbeit den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.

(3) Bachelor- und Masterstudiengänge sehen eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten.

Zurück zum Prüfbericht

§ 5 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten

(1) [1]Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. [2]Bei weiterbildenden und künstlerischen Masterstudiengängen kann der berufsqualifizierende Hochschulabschluss durch eine Eingangsprüfung ersetzt werden, sofern Landesrecht dies vorsieht. [3]Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.

(2) [1]Als Zugangsvoraussetzung für künstlerische Masterstudiengänge ist die hierfür erforderliche besondere künstlerische Eignung nachzuweisen. [2]Beim Zugang zu weiterbildenden künstlerischen Masterstudiengängen können auch berufspraktische Tätigkeiten, die während des Studiums abgeleistet werden, berücksichtigt werden, sofern Landesrecht dies ermöglicht. Das Erfordernis berufspraktischer Erfahrung gilt nicht an Kunsthochschulen für solche Studien, die einer Vertiefung freikünstlerischer Fähigkeiten dienen, sofern landesrechtliche Regelungen dies vorsehen.

(3) Für den Zugang zu Masterstudiengängen können weitere Voraussetzungen entsprechend Landesrecht vorgesehen werden.

Zurück zum Prüfbericht

§ 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen

(1) [1]Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor- oder Masterstudiengang wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen, es sei denn, es handelt sich um einen Multiple-Degree-Abschluss. [2]Dabei findet keine Differenzierung der Abschlussgrade nach der Dauer der Regelstudienzeit statt.

(2) [1]Für Bachelor- und konsekutive Mastergrade sind folgende Bezeichnungen zu verwenden:

1. Bachelor of Arts (B.A.) und Master of Arts (M.A.) in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft, Darstellende Kunst und bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften sowie in künstlerisch angewandten Studiengängen,

2. Bachelor of Science (B.Sc.) und Master of Science (M.Sc.) in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

3. Bachelor of Engineering (B.Eng.) und Master of Engineering (M.Eng.) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

4. Bachelor of Laws (LL.B.) und Master of Laws (LL.M.) in der Fächergruppe Rechtswissenschaften,

5. Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) und Master of Fine Arts (M.F.A.) in der Fächergruppe Freie Kunst,

6. Bachelor of Music (B.Mus.) und Master of Music (M.Mus.) in der Fächergruppe Musik,

7. [1]Bachelor of Education (B.Ed.) und Master of Education (M.Ed.) für Studiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. [2]Für einen polyvalenten Studiengang kann entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studiengangs eine Bezeichnung nach den Nummern 1 bis 7 vorgesehen werden.

[2]Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. [3]Bachelorgrade mit dem Zusatz „honours“ („B.A. hon.“) sind ausgeschlossen. [4]Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. [5]Für Weiterbildungsstudiengänge dürfen auch Mastergrade verwendet werden, die von den vorgenannten Bezeichnungen abweichen. [6]Für theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), können auch abweichende Bezeichnungen verwendet werden.

(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Fachhochulen bzw. das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.

(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt das Diploma Supplement, das Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.

Zurück zum Prüfbericht

§ 7 Modularisierung

(1) [1]Die Studiengänge sind in Studieneinheiten (Module) zu gliedern, die durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. [2]Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. [3]Für das künstlerische Kernfach im Bachelorstudium sind mindestens zwei Module verpflichtend, die etwa zwei Drittel der Arbeitszeit in Anspruch nehmen können.

(2) [1]Die Beschreibung eines Moduls soll mindestens enthalten:

1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,

2. Lehr- und Lernformen,

3. Voraussetzungen für die Teilnahme,

4. Verwendbarkeit des Moduls,

5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte),

6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung,

7. Häufigkeit des Angebots des Moduls,

8. Arbeitsaufwand und

9. Dauer des Moduls.

(3) [1]Unter den Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme und Hinweise für die geeignete Vorbereitung durch die Studierenden zu benennen. [2]Im Rahmen der Verwendbarkeit des Moduls ist darzustellen, welcher Zusammenhang mit anderen Modulen desselben Studiengangs besteht und inwieweit es zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet ist. [3]Bei den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten ist anzugeben, wie ein Modul erfolgreich absolviert werden kann (Prüfungsart, -umfang, -dauer).

Zurück zum Prüfbericht

§ 8 Leistungspunktesystem

(1) [1]Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl von ECTS-Leistungspunkten zuzuordnen. [2]Je Semester sind in der Regel 30 Leistungspunkte zu Grunde zu legen. [3]Ein Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. [4]Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. [5]Die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus.

(2) [1]Für den Bachelorabschluss sind nicht weniger als 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. [2]Für den Masterabschluss werden unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte benötigt. [3]Davon kann bei entsprechender Qualifikation der Studierenden im Einzelfall abgewichen werden, auch wenn nach Abschluss eines Masterstudiengangs 300 ECTS-Leistungspunkte nicht erreicht werden. [4]Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren wird das Masterniveau mit 360 ECTS-Leistungspunkten erreicht.

(3) [1]Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit 15 bis 30 ECTS-Leistungspunkte. [2]In Studiengängen der Freien Kunst kann in begründeten Ausnahmefällen der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit bis zu 20 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit bis zu 40 ECTS-Leistungspunkte betragen.

(4) [1]In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. [2]Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. [3]Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.

(5) [1]Bei Lehramtsstudiengängen für Lehrämter der Grundschule oder Primarstufe, für übergreifende Lehrämter der Primarstufe und aller oder einzelner Schularten der Sekundarstufe, für Lehrämter für alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I sowie für Sonderpädagogische Lehrämter I kann ein Masterabschluss vergeben werden, wenn nach mindestens 240 an der Hochschule erworbenen ECTS-Leistungspunkten unter Einbeziehung des Vorbereitungsdienstes insgesamt 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht sind.

(6) [1]An Berufsakademien sind bei einer dreijährigen Ausbildungsdauer für den Bachelorabschluss in der Regel 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. 2Der Umfang der theoriebasierten Ausbildungsanteile darf 120 ECTS-Leistungspunkte, der Umfang der praxisbasierten Ausbildungsanteile 30 ECTS-Leistungspunkte nicht unterschreiten.

Zurück zum Prüfbericht

Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV Anerkennung und Anrechnung*

Formale Kriterien sind […] Maßnahmen zur Anerkennung von Leistungen bei einem Hochschul- oder Studiengangswechsel und von außerhochschulisch erbrachten Leistungen.

Zurück zum Prüfbericht

§ 9 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(1) [1]Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprache(n) vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben. [2]Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen von studiengangsbezogenen Kooperationen ist die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.

(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.

Zurück zum Prüfbericht

§ 10 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) Ein Joint-Degree-Programm ist ein gestufter Studiengang, der von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten aus dem Europäischen Hochschulraum koordiniert und angeboten wird, zu einem gemeinsamen Abschluss führt und folgende weitere Merkmale aufweist:

1. Integriertes Curriculum,

2. Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent,

3. vertraglich geregelte Zusammenarbeit,

4. abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen und

5. eine gemeinsame Qualitätssicherung.

(2) [1]Qualifikationen und Studienzeiten werden in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 (BGBl. 2007 II S. 712, 713) (Lissabon-Konvention) anerkannt. [2]Das ECTS wird entsprechend §§ 7 und 8 Absatz 1 angewendet und die Verteilung der Leistungspunkte ist geregelt. [3]Für den Bachelorabschluss sind 180 bis 240 Leistungspunkte nachzuweisen und für den Masterabschluss nicht weniger als 60 Leistungspunkte. [4]Die wesentlichen Studieninformationen sind veröffentlicht und für die Studierenden jederzeit zugänglich.

(3) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so finden auf Antrag der inländischen Hochschule die Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in den Absätzen 1 und 2 sowie in den §§ 16 Absatz 1 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

Zurück zum Prüfbericht

§ 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(1) [1]Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert und tragen den in Artikel 2 Absatz 3 Nummer 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung sowie
- Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und
- Persönlichkeitsentwicklung

nachvollziehbar Rechnung. [2]Die Dimension Persönlichkeitsbildung umfasst auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

(2) Die fachlichen und wissenschaftlichen/künstlerischen Anforderungen umfassen die Aspekte Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche

Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches/künstlerisches Selbstverständnis / Professionalität und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau.

(3) [1]Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher. [2]Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. [3]Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus. [4]Das Studiengangskonzept weiterbildender Masterstudiengänge berücksichtigt die beruflichen Erfahrungen und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an. [5]Bei der Konzeption legt die Hochschule den Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dar. [6]Künstlerische Studiengänge fördern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung und entwickeln diese fort.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung

§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und Satz 5

(1) [1]Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. [2]Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. [3]Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile. [5]Es bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 1 Satz 4

[4]Es [das Studiengangskonzept] schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 2

(2) [1]Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. [2]Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. [3]Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 3

(3) Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung (insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel).

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 4

(4) [1]Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. [2]Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 5

(5) [1]Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. [2]Dies umfasst insbesondere

1. einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb,

2. die weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen,

3. einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird, und

4. eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

Zurück zum Gutachten

§ 12 Abs. 6

(6) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

Zurück zum Gutachten

§ 13 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge

§ 13 Abs. 1

(1) [1]Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. [2]Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. [3]Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.

Zurück zum Gutachten

§ 13 Abs. 2

(2) In Studiengängen, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, sind Grundlage der Akkreditierung sowohl die Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften sowie deren Didaktik nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerausbildung.

§ 13 Abs. 3

(3) [1]Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase (Ausnahmen sind bei den Fächern Kunst und Musik zulässig),

2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und

3 eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern

erfolgt sind. [2]Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.

Zurück zum Gutachten

§ 14 Studienerfolg

[1]Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. [2]Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. [3]Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. [4]Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

Zurück zum Gutachten

§ 15 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.

Zurück zum Gutachten

§ 16 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) [1]Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in § 11 Absätze 1 und 2, sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung. [2]Daneben gilt:

1. Die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen.

2. Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden.

3. Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG vom 07.09.2005 (ABl. L 255 vom 30.9.2005, S. 22-142) über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/55/EU vom 17.01.2014 (ABl. L 354 vom 28.12.2013, S. 132-170) berücksichtigt.

4. Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt.

5. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 genannten Maßgaben.

(2) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so findet auf Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1, sowie der in den §§ 10 Absätze 1 und 2 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

Zurück zum Gutachten

§ 19 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

[1]Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Teile 2 und 3 verantwortlich. [2]Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.

Zurück zum Gutachten

§ 20 Hochschulische Kooperationen

(1) [1]Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule bzw. gewährleisten die gradverleihenden Hochschulen die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. [2]Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

(2) [1]Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. [2]Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

(3) [1]Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. [2]Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

Zurück zum Gutachten

§ 21 Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien

(1) [1]Die hauptberuflichen Lehrkräfte an Berufsakademien müssen die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen gemäß § 44 Hochschulrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Januar 1999 (BGBl. I S. 18), das zuletzt durch Artikel 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228) geändert worden ist, erfüllen. [2]Soweit Lehrangebote überwiegend der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, für die nicht die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen erforderlich sind, können diese entsprechend § 56 Hochschulrahmengesetz und einschlägigem Landesrecht hauptberuflich tätigen Lehrkräften für besondere Aufgaben übertragen werden. [3]Der Anteil der Lehre, der von hauptberuflichen Lehrkräften erbracht wird, soll 40 Prozent nicht unterschreiten. [4]Im Ausnahmefall gehören dazu auch Professorinnen oder Professoren an Fachhochschulen oder Universitäten, die in Nebentätigkeit an einer Berufsakademie lehren, wenn auch durch sie die Kontinuität im Lehrangebot und die Konsistenz der Gesamtausbildung sowie verpflichtend die Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet sind; das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist im Rahmen der Akkreditierung des einzelnen Studiengangs gesondert festzustellen.

(2) [1]Absatz 1 Satz 1 gilt entsprechend für nebenberufliche Lehrkräfte, die theoriebasierte, zu ECTS-Leistungspunkten führende Lehrveranstaltungen anbieten oder die als Prüferinnen oder Prüfer an der Ausgabe und Bewertung der Bachelorarbeit mitwirken. [2]Lehrveranstaltungen nach Satz 1 können ausnahmsweise auch von nebenberuflichen Lehrkräften angeboten werden, die über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss sowie über eine fachwissenschaftliche und didaktische Befähigung und über eine mehrjährige fachlich einschlägige Berufserfahrung entsprechend den Anforderungen an die Lehrveranstaltung verfügen.

(3) Im Rahmen der Akkreditierung ist auch zu überprüfen:

1. das Zusammenwirken der unterschiedlichen Lernorte (Studienakademie und Betrieb),

2. die Sicherung von Qualität und Kontinuität im Lehrangebot und in der Betreuung und Beratung der Studierenden vor dem Hintergrund der besonderen Personalstruktur an Berufsakademien und

3. das Bestehen eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems, das die unterschiedlichen Lernorte umfasst.

Zurück zum Gutachten

Art. 2 Abs. 3 Nr. 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Zu den fachlich-inhaltlichen Kriterien gehören

1. dem angestrebten Abschlussniveau entsprechende Qualifikationsziele eines Studiengangs unter anderem bezogen auf den Bereich der wissenschaftlichen oder der künstlerischen Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Zurück zu § 11 MRVO

Zurück zum Gutachten